

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. egl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6566.
Redaction und Druckerei: Sauerstrasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 4spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei weitem Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Spalten: 20 Pf., für auswärts 30 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Sommer.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 147.

Freitag, den 26. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 26. Juni l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die künftige Erwerbung einer dem Centralstudienfonds gehörigen Grundfläche in Clarenthal, zur Erbauung einer Spritzenremise, sowie zur Anlage eines Turnplatzes für die dortige Schule;
 - b) den freihändigen Verkauf einer Feldwegfläche an der Seerobenstraße an den Gärtner Herrn Friedrich Dambmann;
 - c) die anderweitige Regelung der Verhältnisse wegen der Wasserlieferung für das Auguste-Victoria-Bad;
 - d) ein Baugesuch des Landwirths Herrn Karl Gütler wegen Errichtung einer Scheune und einer Einfriedigung auf seinem Grundstück an der Dohheimerstraße;
 - e) die Verbesserung des Trottoirs vor dem Hause Schützenhofstraße 3;
 - f) die Befestigung des Fahrwegs von der verlängerten Kapellenstraße bis zu dem Försterhause im Dambachthal;
 - g) die Befestigung des Fahrwegs vom Steinbruch Speierslach nach dem Entenpfuhl;
 - h) die Verstärkung der Baudeputation durch ein Mitglied des Magistrates.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) den Plan für die künftige Gestaltung der gärtnerischen Anlagen im Nerothal;
 - b) das generelle Project für den Neubau einer höheren Töchterschule am Marktplatz;
 - c) den Fluchtliniplan für einen Theil der Metzgergasse nächst der Goldgasse.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a) den freihändigen Verkauf einer Fluthgrabenfläche am Bismarckring an die Herren Schweisguth und Käsebier;
 - b) desgleichen einer Feldwegfläche zwischen der Albrecht- und Herdersstraße an Herrn Karl Georg;
 - c) desgleichen je einer Feldwegfläche an der Seerobenstraße an die Herren J. Bien und Friedrich Haenchen.
4. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend die Wahl von Ersatzmitgliedern der Bau-, der Grundstücks- und der Leihhaus-Deputation.

Wiesbaden, den 22. Juni 1896.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Saugspitzen-Abtheilungen des 1., 2., 3. u. 4. Zuges werden auf Montag, den 29. Juni l. J., Abends 8 Uhr, zu einer Uebung in Uniform mit den Geräthen in den Accisshof geladen.

Die Uebung beginnt pünktlich zu der angegebenen Zeit und wird vor Beginn die Mannschaft verlesen; die bei dem Verles fehlenden Mannschaften werden in Strafe genommen.

Wiesbaden, 25. Juni 1896.

Der Branddirektor: Scheurer.

Staats- und Gemeindesteuer.
Unter Hinweis auf die diesbezügliche Bemerkung auf den Steuerzetteln wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Stadtkasse für Steuerzahlungen am ersten und letzten Werktage eines jeden Monats geschlossen ist.

Wiesbaden, den 25. Juni 1896. Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, wird hinter der Dietenmühle (Distrikt Brühl) der Ertrag von zwei Kirschbäumen meistbietend versteigert.

Zusammenkunft bei der Dietenmühle.

Wiesbaden, 24. Juni 1896.

Der Magistrat

J. B.: Körner.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa: 500 Tonnen Rußkohlen, 220 Tonnen melirte Kohlen und 160 Tonnen Koks für den Winter 1896/97 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift A. H. 39, versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 2. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1896.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister:

Genzmer.

Bekanntmachung.

Aus verschiedenen städtischen Fonds sind 272,000 M. auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit unter günstigen Bedingungen auszuliehen. Bewerbungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 23, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die zu dem Nachlasse der Frau Gärtner Friedrich Blum Wwe. von hier gehörigen Mobilien, als:

mehrere Betten, Tische, Stühle, Schränke u. s. w.

in dem Hause Platterstraße Nr. 40 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 25. Juni 1896.

Im Austr.: Brandau,

Magistr.-Secr.-Assist.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. Juni 1896.

Geboren: Am 18. Juni: dem Fuhrknecht Philipp Florenz e. S., N. Wilhelm Philipp Heinrich. — Am 20. Juni: dem Kutscher Engelbert Wirth e. L., N. Maria Catharina Regine. — Am 23. Juni: dem Buchbindergehilfen Wilhelm Ridel e. S., N. Wilhelm Ludwig David. — Am 20. Juni: dem Mechaniker-gehilfen Wilhelm Schulze e. L., N. Helene Marie Auguste. — Am 22. Juni: dem Schuhmacher Valentin Schwed e. S., N. Hermann Johann Wilhelm.

Aufgeboren: Der Pfarrer Theodor Wilhelm Julius Risch hier, mit Caroline Henriette Friederike Forst hier. — Der Bäcker-gehilfe Carl Heinrich Saueressig hier, mit Catharina Emma Weib hier. — Der Bauer Heinrich Friedrich Hambrecht zu Rüdertshausen, Oberamts Hall, mit Catharina Rosine Gutshrein zu Geislingen, Oberamts Hall. — Der Schneider Adam Wildenberger zu Frankfurt a. M., mit Margarethe Kolbe, geb. Wigner, zu Frankfurt a. M.

Gestorben: Am 24. Juni: Paula Catharina, L. des Tagelöhners Adam Scheurig, alt 9 M. 21 J. — Am 25. Juni: Heinrich, S. des Fuhrknechts Albert Mann, alt 1 J. 7 M. 13 J. — Am 24. Juni: Helene Friederike, L. des Postassistenten Gustav Gudenpennig, alt 5 M. 17 J. Königl. Standesamt.



Freitag, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Mehrere Musikcorps.

PROGRAMME.

Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Herrn Louis Lüstner.

1. Prinzen-Marsch Müller.
2. Ouverture zu Schiller's „Turandot“ . . . V. Sachner.
3. Hochzeitsmusik und Springtanz aus „Nordische Volkstänze“ . . . E. Hartmann.
4. Chor der Priester und Arie aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
5. Jubel-Polka Waldteufel.
6. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
7. Italienischer Walzer Joh. Strauss.
8. II. Carmen-Suite Bizet.

a) Les Contrebassiers. b) Habanera. c) Nocturne. d) Final (Séquidille).

Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter-Corps Nass. Feld-Art-Regts. Nr. 27 unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn J. Beul.

1. „Heil Fürst Bismarck“, Marsch . . . Drechsler.
2. Ouverture zur Oper „Rienzi“ . . . R. Wagner.
3. „Stolzenfels am Rhein“, Lied . . . Meissler.

Solo für Trompete.

4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.

5. Fantasie aus der Oper „Faust und und Margaretha“ Gounod.

6. „Koralenlippen“, Polka-Mazurka Lehar.

7. „Aus meinem Album“, Liederpotpourri . . C. Latann.

8. a) Byornborgarnes-Marsch, Finnland. b) Schwedisches Volkslied.

- c) Gothländisches Trinklied.

- d) Norwegisches Volkslied.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner

und

der Capelle des Püs.-Reg. von Gersdorff (Hess.) No. 80

unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn F. W. Münch.

Programm des Cur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
2. Andante religioso für Violine Thomé.
3. Bonheur perdu, Walzer Gillet.
4. Melodie Rubinstein.
5. Wiesbadener Gartenfest-Polka für Cornet à pistons O. Böhme.
6. Ouverture zu „Toll“ Rossini.
7. Slavischer Tanz (No. 8) Dvorak.
8. Am Gardasee, Polka-Mazurka Komzak.

Programm der Capelle des Regiments von Gersdorff:

1. Erinnerung an Marenberg, Marsch Münch.
2. Jubel-Ouverture Flotow.
3. Fautaisie aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.
4. „Mein Alles auf Erden bist nur Du“, Lied Forster.
5. Flügelhorn-Solo: Herr Schmidt.
6. „Deutsche Barden“, Walzer Manns.
7. Kaiser-Fanfaren, Marsch für Heroldsttrompeten Liebsch.
8. Introduction und Chor aus „Carmen“ . . . Bizet.

Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks

mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

PROGRAMM.

1. Knallraketen als Signal.
2. Bombe mit Goldregen.
3. Bombe mit bunten Leuchtkegeln.
4. Eine auf zwei verschlungenen feuersprühenden Delphinen ruhende Vase mit Riesenfontaine und bunten

- Leuchtkugeln. Decoration aus buntbrennendem Lanzenfeuer.
 5. Raketen mit Perlschwärmern.
 6. Kometen-Bombe.
 7. Wirbelnde Leuchtbombe.
 8. „Die Brillantine“. Ein 10 Quadratmeter grosses, sechsarmiges Rosettenstück, besteh. aus 50 grossen stehenden Brillantbrändern.
 9. Raketen mit Luftschlangen.
 10. Bombe mit Goldregen.
 11. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 12. Ein sich öffnender Riesenfächer mit reicher chinesischer Verzierung aus buntbrennenden Farbenumlauf und Lanzenfeuer zusammengesetzt.
 13. Raketen mit Frohschreien.
 14. Bombe mit Goldregen.
 15. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 16. „Der Ausbruch des Aetna“, mit Auswurf grosser Feuermassen, Lavaströmen etc. Grosses Effektstück.
 17. Fallschirm-Raketen.
 18. Zwei Rekruten mit Gewehr über in gleichem Schritt das gespannte Seil vor- und rückwärts überschreitend; Figuren aus buntbrennendem Lanzenfeuer.
 19. Grosse Buntfeuerbeleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
 20. Grosses effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschüssen, Schnellfeuergeknatter, bei lebhaftem buntm Leuchtkugelspiel.
 21. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillant-Sternen.
 Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.
Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.
 Eintrittspreis 1 Mark.
 Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.
 Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.
 Der Cur-Director: F. Heyl.
 Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10.7 und 10.27.
 Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Montag, den 29. Juni 1896, Abends 8 Uhr: Doppel-Concert

unter Mitwirkung des
Schwed. Damen-Gesangs-Sextetts

Direction: Herr H. Pöttinger.
 Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder 6 Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk.
 Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
 Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im grossen Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis: 1 Mk.
 Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Grüner Wald.	
Skutsch	Berlin	Hinterleider, Kfm.	Cöln
Mrs. Hayes	Cleveland	Schmahl	Berlin
Bacher	München	Schober u. Frau	Breslau
Hotel Aegir.		Niederstein, Kfm.	Cöln
Goppel	Newyork	Krepp,	Frankfurt
Alteessaal.		Klipp,	Aachen
Wagner u. Frau	London	Hotel zum Hahn.	
Goldschmidt	Halberstadt	Fischer, Rtr. u. Frau	Aus
Beck mit Fam.	Phila	Matler, Frau m. 2 Töcht.	
Schwarzer Bock.		Hotel Kaiserhof.	
Wingen m. Fam.	Cöln	Findt	Amsterdam
Noell u. Frau	Vogelberg	Verdonk	
Geck u. Frau		Ruhr mit Sohn	Euskirchen
Weismann, Fri.	Aschaffenburg	Lyman	Connecticut
Brauser, Baum.	Würzburg	Karpfen.	
Goldener Brannen.		Löffler, Kfm.	Freiburg
Kilb, Frau	Bamberg	Staegen, „ u. Frau	London
Cölnischer Hof.		Rahrstedt	München
Herz, Kfm.	Berlin	Geisler u. Frau	Tübingen
Hotel Dahlheim.		Fent, Zahnarzt	Donaueiwörth
Rittinghaus	Barmen	Goldene Kette.	
v. d. Linnepe, Fri.		Moris, Kfm.	London
Bernhard, Fri.		Hotel Mehler.	
Markt, Kfm.	Zürich	Dederich, Frau	Cöln
Badhaus zum Engel.		Jansen, Kfm.	Zweibrücken
Dierbach, Dr. phil.	Berlin	Stendebach, Kfm.	Em
Englischer Hof.		Nassauer Hof.	
Maunt, Rentr.	Indiania	Vriesendorp	Dordrecht
Robert,		Roodenburg	
Murman,	Malmö	Pasport u. Frau	Haa
Bornheim, Dr. u. Fr.	Newyork	v. d. Elst	Amsterdam
Hotel Einhorn.		Stoop	
Singer, Kfm.	Dresden	Hotel National.	
Müller, Apotheker	Schwerin	Flatow, Kfm. u. Fr.	Berlin
Müller, Frau	Bad Nauheim	Nonnenhof.	
Cohnen, Frau m. Tochter		König, Kfm. u. Fr.	Mühlheim
	Grevenerbroich	Burkardt, Kfm.	Neus
Sistig, Kfm.	Crefeld	Michaelis, Kfm.	Berlin
Bunse,		Kall, Fabrikbes. mit Fam.	
Eisenbahn-Hotel.			Ohlig
Eichholz, Kfm. u. Fr.	Hamburg	Schaaf, Kfm. u. Fr.	Solingen
Schauss, Kfm.	Biskirchen	Everta, Kfm.	
Hack, Adjunkt	Stadtfelbach	Ballin, „ u. Fr.	Würzburg
Sturm, Kfm.	Nürnberg	Eschenauer, Kfm. u. Fr.	Wirg
Clausen, Frau	Flensburg	Schubert, Kfm. u. Frau	
Feddern, Fri.	Tondern		Königsberg
Helz u. Frau	Flensburg	Kaufmann, Kfm.	Mannheim
Fleischhauer, Prof. u. Nichte		Deshamps, Officier	Paris
	Eckardsberg	Jungk, Kfm.	Renner
Klopfer, Kfm.	München	Hotel Oranien.	
Meyer, Kfm.	Frankfurt	Anspach, Reut.	Brüss
Erprin.		Park-Hotel.	
Zimmerman, Kfm.		Bonn, Fri.	Frankfu
	Wermelskirchen	Walldstädtel, Kfm.	Leipa
Schneider,	Werrstadt	Stötzel, Kfm. m. Frau	Berlin

Pariser Hof.		Weisser Schwan.	
Barner u. Frau	Bühne	Steiner, Frau	Mainz
Eisenstadt, Kfm.	Spandau	Hotel Schweinsberg.	
Pfalzer Hof.		Redel u. Fr.	Amsterdam
Schanz, Fbkt.	Ramstadt	Wigt	Frankenberg
Walter	Königsutter	Nihrbauer, Kfm.	Fürth
Sturm, Stationsverw.	Scheidt	Wolf, Frau	Frankfurt
Promenade-Hotel.		Herz, Frh.	
Werner, Kfm.	Leipzig	Weidener u. Fr.	Pforzheim
Kavland u. Frau	New-York	Badhaus zum Spiegel.	
Salmonig, Kfm.	Frankfurt	Hartwig u. Fr.	Düsseldorf
Kosmann u. Frau	Kassa	Hotel Tannhäuser.	
Koszangi, Buchhldr.		Fischer, Kfm.	Cham
Zur guten Quelle.		Wener, Gutesbes. u. Fr.	Gotha
Decker, Kfm.	Bielefeld	Starascheck, Kfm.	Berlin
Ulrich, Kfm.		Knieling, Kfm.	
Prein, Kfm. m. Frau	Cöln	Becker, Lehrer	Wriezen
Gasthaus Rheinbahnhof.		Mahrhold, Kfm.	Nordhausen
Frenzel, Priv.	Dresden	Gülls, Kfm. u. Fr.	Cöln
Weinberg, Frau	Castroy	Müller, Kfm.	
Punge, Frh.		Pfeiffer, Kfm.	Frankfurt
Vertun, Kfm.	Breslau	Ruppersberg	Gladenbach
Speth, Maler	Ems	Müller, Kfm.	Hamburg
Rhein-Hotel.		Tannus-Hotel.	
Kapler m. Fam.	New-York	Christians, Rent.	Solingen
Simpson, 2 Frhs.		Gorgolewski, Baurath	Lemberg
Hochhalter, 2 Frhs.		Hochberger, Direct.	
Miss Gastrom		Schiel, Kfm. u. Fr.	Hamburg
Whitten u. Frau		Lussand, Kfm.	Libourne
Perter		Rosenberg, Kfm.	Stettin
Mc-Guire u. Frau		Werloeyen, Fr. u. T.	Brüssel
Mc-Guire, Frau		Schlobach, Kfm.	
Irish		Grossmann, Pfarrer	Kreibitz
Lawry m. Fam.		Buxbaum, Kfm.	Würzburg
Kunst, 2 Herren		Peters u. Fr.	Düsseldorf
Wright u. Frau		Keppler, Offizier	Mainz
Theron m. Schwest.		Fillacke, Kfm.	Wetzlar
Miss Roos		Baltus, Kfm. u. Fr.	den Haag
Singenberger		Pütz, Rent. u. Tocht.	Cöln
Oppert, Frau m. Kind	Berlin	Hotel Victoria.	
v. Brank, Frh.	Cöln	Foy, Kfm.	Verviers
Stellmann	Wetrad	Gaillard	Antwerpen
Quim, Bankier	Amerika	Schiffert u. Fr.	Diersfordt
Lutz, Kfm.	Bayreuth	Pregardin, Fabrik.	Kalk
v. Schutzlar, Rittmeister		Hotel Vogel.	
Milchingen		Schwarz, Frh.	Pyritz
van Saem, Kfm.	Antwerpen	Otto, Frh.	Naumburg
van Verschier		Weidmann, Kfm.	Cöln
Roland		Birke, Fabrik. u. Fr.	Barmen
Haybrecht		Ladendorff, Kfm.	Frankfurt
Beyheyn		Hauser, Kfm.	Strassburg
Siegfried u. Frau	Berlin	Wirth, Kfm.	Mailfeld
Seidlitz u. Frau	Hof	Dykhoft, Kfm.	Frankfurt
Lomann m. Fam.	Amsterdam	Lewandowska, Frau	
Kaiser, Prem.-Lieut.	Cöln	Hotel Weiss.	
Goldenes Ross		Eichmeyer m. Tocht.	Jena
Boudrewitsch, Edelmann m.	Petersburg	Sauer, Landesbaumeister	Blankenburg
Frau		Schopper, Hotelbes.	Eisleben
Gapp, Priv.	Nürnberg	Petriz, Kfm.	Dresden
Gerber, Frh.		Hupfeld, Frau m. Sohn	Mannheim
Kaschebeer, Kfm.	Northeim	Heederik, Frh.	Utrecht
Hotel Rose.		In Privathäusern:	
Mrs. Ogilvy	Schottland	Villa Frank.	
Miss Hyett	England	Wyden, Rentr.	Budapest
Römerbad.		Villa Nizza.	
Kinne, Frau	Jerresheim	Günther u. Frau	Berlin
Schützenhof.		Parkstrasse 19.	
Pflugstaedt, Kfm.	Ruhrort	Peddingtonhaus, Kfm.	
Bockert, Kfm.	Augsburg		
Kanti	Naheim		Altenvoerde

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Dienstag, den 14. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das der Firma Frank & Hasbach hier zustehende Immobilienbesitzthum, bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus mit Veranda und Flügelbau nebst Hofraum, gelegen an der Göttestraße, zwischen Friedrich Christian Kessel und Joseph Wiederpahn, 130,000 Mk. taxirt, zum zweitenmale zwangsweise öffentlich im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstr. 2/4, Zimmer No. 20, versteigert werden.
 Wiesbaden, den 5. Juni 1896.
 4409 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.
 Freitag, den 26. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimersstraße Nr. 11/13 hier:
 6 vollst. Betten, 2 Pianino's, 2 Spiegelschränke, 5 Sopha's, 4 Sessel, 6 Stühle, 2 Tische, ein Kleiderschrank, 2 Waschkommoden, 2 Büchsen, 21 Geweihe, 1 Schreibtisch, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Thele, 1 Mehlfasten, 1 Teppich und dergl. mehr
 gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 25. Juni 1896.
 4557 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.
 Freitag, den 26. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimersstr. 11/13 hiersebst:
 1 Pianino, 1 Kommode, 1 Secretär, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Schreibpult, 45 Hauptbücher, 1 Papierschneidmaschine u. dgl. m.
 öffentlich zwangsweise versteigert.
 Wiesbaden, den 25. Juni 1896.
 4554 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 11. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Johann Wallauer zustehende, in der kleinen Kirchgasse hier belegene dreistöckige Wohnhaus nebst Hofraum, zwischen Berthold Gallert und Ludwig Ettingshaus Wittwe, 32,000 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstr. 2/4, Zimmer No. 20, zum drittenmale öffentlich zwangsweise versteigert und die Genehmigung ohne Rücksicht auf den Schätzungswert demnachst um jedes Gebot erteilt werden, soweit nicht die Vorschriften in § 59 pos. 3 der Nassauischen Executionsordnung entgegenstehen.
 Wiesbaden, den 5. Juni 1896.
 4410 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. Juni 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimersstraße 11/13 dahier:
 2 Verticow, 1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln und 1 Stuhl, 4 große Spiegel, zwei Kommoden, 1 Waschkommode, 2 Kleiderschränke und 3 Pferde
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 25. Juni 1896.
 4556 **Eisert, Gerichtsvollzieher.**

Schälholzversteigerung.

Samstag, den 27. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, werden im Schiersteiner Gemeindewald in den Districten „Hämmereien“ und „Fichtenkopf“:
 2900 eichene Baumstümpfe I. bis IV. Classe und 2860 Stück eichene Wälder
 an Ort und Stelle öffentlich versteigert.
 Sammelplatz am District „Eichelgarten“.
 Schierstein, den 24. Juni 1896.
 9426 **Der Bürgermeister: Wirth.**

Kirchliche Anzeigen.

Jüdische Kultusgemeinde. Synagoge: Richelsberg.
 Freitag: Abends 8 Uhr.
 Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Predigt 9.15 Uhr. Nachm. 3 Uhr.
 Abends 9.45 Uhr.
 Wochentage: Morgens 6.30 Uhr. Nachmittags 6 Uhr.
 Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10–10^{1/2} Uhr.
Alt-Jüdische Kultusgemeinde.
 Synagoge: Friedrichstraße 25.
 Freitag: Abends 8 Uhr.
 Sabbath: Morgens 7 Uhr. Musik 9.15 Uhr. Nachm. 3.30 Uhr.
 Abends 9.40 Uhr.
 Wochentage: Morg. 6.30 Uhr, Abends 7.15 Uhr.

Nichtamtlicher Theil.

Die Suppen-Anstalt des Wiesbadener Frauen-Vereins ist vom 27. Juni bis 14. September geschlossen.

Der Kaffee-Ausschank bleibt geöffnet.

Der Vorstand.

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik v. Saladin Franz jr.,
 4 Schiersteinerstraße 4.

Vorzügl. Gualgeshm. Rothwein p. Fl. 60 Pf.
 do. Weisswein per Flasche 50 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3 u. Röderstr. 19.
 Neue Vorkürringe per Stück 10 u. 12 Pf. 4547

Faengegenstände

Eiserne Träger
 L-, T- und U-Eisen
 Säulen, eiserne
 Kanalisations-
 Gegenstände,
 Kanal-, Closet- und
 schottische Röhren
 Kanal-Rahmen,
 Balkonplatten, Dach- u. Stall-
 fenster, Gasrohr, Bleirohr, Zint-
 blech, Metall-Dachplatten u. s. w.
 hält in Auswahl vorräthig und
 liefert zu den billigsten Preisen
G. Schöller in Wiesbaden,
 Dogheimersstr. 25 (Telephon 74)

Ein einfaches Fräulein

(Weib.), in allen Haus- und
 Handarbeiten erfahren, sucht
 Stellung als Stütze der Haus-
 frau, möglichst bei Familien-
 Anschluss. Eintritt nach Wunsch.
 Gef. Off. erbeten unter B. 5903
 an die Ann.-Exp. von Wilhelm
 Stumpf, Bochum. 1710*

Weiner's

Hausmacher Eier-Nudeln
 täglich frisch fabricirend.
 Hte. Latel-Senf, Wetzchen etc.
 Marktstr. 12, Laden, Hinterhaus
 ff. Guts-Süßrahmbutter,
 ff. 6 Pfd. 2.60, 9 Pfd. 2.50
 franco Nachn.
 N. Hemmerling, Herforst (Eifel).

Lapezire

nützlich, im Rheingau gesucht für
 400 Rollen Tapeten im Accord.
 Off. unter M. S. 934 an die
 Exped. d. Blattes. 934b

Kein Gummi!

Dr. Guttman's Hygienischer
 Schuh ist seit 3 Jahr, der ärztl.
 amerl. Siderste. 1/2, Dbd. 3.-R.,
 1/2, Dbd. 1.60 R. Dr. Guttman,
 Chem. Laborat., Berlin S.
 Dresden-Neustadt 78. 781b

Wäsche

für Herrschaften,
 Hotels u. Pensionen.
 wird angen., schnell u. billig bef.
 Hellmündstr. 41, Hth. 1 Tr. 1

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 147.

Freitag, den 26. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Das bürgerliche Gesetzbuch im Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 24. Juni.

An die gestrige, nahezu sechsstündige Debatte über die Wilschadenvarographen des Bürgerlichen Gesetzbuchs schloß sich heute eine eingehende Erörterung über den § 823 (Schadenersatzpflicht der Beamten) an. Das bürgerliche Gesetzbuch erklärt die Beamten verpflichtet, für den Schaden aufzukommen, der aus vorsätzlicher oder fahrlässiger Verletzung der Amtspflicht entsteht. Das Einführungsgesetz hatte, nach dem Entwurf, in Bezug auf die Haftung alle landesgesetzlichen Vorschriften fortbestehen lassen; die Kommission dagegen beschloß, die landesgesetzlichen Vorschriften nur insoweit gelten zu lassen, als sie eine Schadenersatzpflicht in weiterem Umfange, als nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch bestimmen. Ueber die Materie bez. mehrerer die Haftpflicht verschärfenden Anträge von sozialdemokratischer und volksparteilicher Seite (Hausmann) wird mit echt juristischer Gründlichkeit, jedoch vor ziemlich wenigen Hörern — auf der Rechten befinden sich etwa ein Duzend Herren — diskutiert.

Als es zur Abstimmung kommt und das Klingelsignal in die Wandelgänge ertönt, strömen zahlreiche Abgeordnete mit erwartungsvollen Mienen in den Saal. Nur ein Antrag der Sozialdemokraten, die Beschränkung der richterlichen Haftbarkeit nur bei Entscheidung, nicht auch bei der Leitung einer Rechtsfrage eintreten zu lassen, wird angenommen. Im Uebrigen bleibt es bei den Kommissionsbeschlüssen. — Belebter wird es, als man in die Beratung über das vierte Buch „Familienrecht“ eintritt. Auch Reichskanzler Fürst Hohenlohe erscheint. Dr. Lieber (Centr.) verliest feierlichen Tones die Beschlüsse seiner Partei in der Ehefrage. Für die fakultative Civilehe könne das Centrum nicht stimmen. Ein Wink an die Konservativen: laßt die Hoffnung fahren! Nichtsdestoweniger begründet der Konservative Graf Roon mit steigender Lebhaftigkeit die Anträge der Rechten auf Einführung der fakultativen Civilehe. Redner behauptet, die Stimme erhebend, die obligatorische Civilehe sei weder deutsches Recht noch deutsche Sitte, und sucht dies historisch zu beweisen. (Lauter Beifall bei den Konservativen.)

Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lieberding erwidert in seiner juristisch-lebenshaften Sprechweise; er bezeichnet den Standpunkt des Grafen Roon als einen „unhaltbaren“. Alles in Allem: Die Regierung giebt die obligatorische Civilehe auf keinen Fall preis. Graf

Bernstorff-Lauenburg (Rp.) erklärt sich für die fakultative Civilehe, Herr v. Kardorff (Rp.) aber, zugleich im Namen der überwiegenden Mehrheit seiner Freunde, gegen dieselbe.

Abg. Debel (Sog.) „korrigiert“ die historischen Reminiscenzen des Grafen Roon. Er erheitert das Haus durch Erzählungen aus den Haushaltungen eines Karl des Großen, Luther's u. s. w. Auch die Tribünenbesucher bezeugen für diesen Vortrag nicht geringes Interesse. Prof. Schall (kons.) nimmt sich, unter Citirung kräftiger Bibelsprüche, mit Wärme der Kirche an. Eine Bauernfrau habe ihm neulich gesagt: „Der Mann, der das (Civilehe-)Gesetz erdacht, habe nichts Gutes erdacht!“ Zurufe: Fürst Bismarck! (Schallende Heiterkeit.)

Die Linke faßt die drastische Darlegung des mit Donner-tönen sprechenden Redners durchaus von der humoristischen Seite auf; selbst der geschworene Junggeselle, Abgeordneter Richter, ergötzt sich sichtlich bei dieser Ehe-debatte. Debel bekommt noch ein Privatstimmchen in Kulturgeschichte zu hören, das dröhnende Nachschall entfesselt, und schließlich sinkt Herr Schall in begreiflicher Erschöpfung nach nahezu einstündiger Rede in seinen Sessel zurück.

Nachdem Dr. Lieber erregten Tones das Centrum gegen den Vorwurf des „Umfalls“ in der Ehefrage verteidigt, und der „Kreuzzeitung“ - Chefredakteur Dr. Kropatsch die kirchlich gläubigkeit desjenigen Theils der Konservativen, die der obligatorischen Civilehe zustimmen, bekräftigt hatte, — Herr Schall hatte etwas von „Unglauben“ geäußert —; nachdem der Pole von Dziembowski, Dr. v. Buchta (kons.), medien-burgischer Bevollmächtigter v. Langfeld, Frhr. von Hohenberg (Welse), nochmals Debel, Schall und Graf Roon gesprochen; nachdem eine umständliche Geschäfts-ordnungsdebatte an den Antrag v. Hohenberg auf namentliche Abstimmung sich geknüpft, — erfolgte endlich die Ablehnung der konservativen Anträge auf Einführung der fakultativen Civilehe mit 196 gegen 33 Stimmen.

Eine reichlich siebenstündige Sitzung — bisher die längste in dieser Session!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 26. Juni.

Der nächste Staatshaushaltsetat soll, trotzdem der Landtag bereits in der zweiten Novemberwoche wieder zusammentreten wird, wie sonst, dem Landtage erst nach Neujahr vorgelegt und dem zufolge auch als Schlussfrist für die Anmeldung neuer oder erhöhter

Bedürfnisse seitens der verschiedenen Ressorts auch im laufenden Jahre der 1. September festgesetzt werden.

Die Lage der Spanier auf Cuba muß trostlos sein. Das scheint aus der folgenden Madrid'schen Depesche hervorzugehen: Die Regierung beabsichtigt 100 000 Mann nach Cuba zu schicken; 40 000 Mann sollen im August und September, 40 000 Mann im Oktober und 20 000 Mann noch vor Januar 1897 abgehen. Die Expedition wird eine größere Anzahl Genietruppen zu Fortifikations-Arbeiten enthalten. — Ganz kürzlich war nur von einer Entsendung von 50 000 Mann die Rede. Die Nachrichten aus Cuba müssen also höchst bedenklich lauten. Auf ein paar Millionen scheint es übrigens den Spaniern dabei nicht anzukommen. Gewaltig sind die Summen, die der Krieg schon verschlungen hat, und unentliche Kosten wird er noch verursachen. Ob den Spaniern das kostspielige Vergnügen nicht endlich doch verleidet werden wird?

Deutschland.

— Berlin, 23. Juni. Der Kaiser in Kiel. Die Yachten der ersten und zweiten Klasse starteten um 8 Uhr bei Holtenau zum Wettsegeln nach Ederndörbe. Der „Meteor“, mit dem Kaiser an Bord, übernahm alsbald die Führung. „Baruna“ folgte, die gleiche Höhe haltend, alle anderen Yachten windabwärts lassend. Die Kaiserin begleitete die Regatta auf der „Hohenzollern“. Die Festung Friedrichsort salutirte der Standarte der Kaiserin, als die „Hohenzollern“ passirte, mit 21 Schuß. — Die Gavarie des „Meteor“ wurde, nachdem die Arbeiter der Kaiserwerft die ganze heutige Nacht hindurchgearbeitet, beseitigt.

— Anlässlich der Einweihung des Ryschhäuser Denkmals sind dem „Verl. Tagbl.“ zufolge besondere Vorsichtsmaßregeln behufs Verhinderung eines etwaigen Attentats getroffen worden. Pioniere hatten die vorhergehenden Tage die Umgebung des Denkmals sorgfältig abgesehen.

— Seinen 78. Geburtstag hat am Mittwoch der Großherzog von Weimar, der sich des besten Wohlseins erfreut, im Kreise seiner Familie gefeiert.

— Dr. jur. Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich vor nicht langer Zeit nach Beendigung seiner theologischen Studien im Kloster Eichstätt in Bayern zum katholischen Priester geweiht wurde, wird am 1. August zum ersten Male die heilige Messe lesen. Prinz Max

Protection.

Von Alfred Savoret.

(Nachdruck verboten.)

Er mühte sich vergebens, er konnte keinen Posten finden. Und er gehörte nicht zu Jenen, die sich leicht abschrecken lassen. Er studierte den Annoncentheil im Generalanzeiger und stellte sich überall vor. Er hatte Pech. Bald war ihm einer zugekommen, bald wagte man nicht, einem so intelligent aussehenden Menschen eine niedrigere Stellung anzuvertrauen. Der Arme! Er konnte schon die ganze Schablone dieser abschlägigen Bescheide. Man suchte die Achsel, sparte nicht mit Worten des Bedauerns, fügte eine harte Kritik über die schlechten Zeiten hinzu und wenn man gerade bei guter Laune war, ließ man sich sogar seine Adresse geben, um ihm bei etwaigem Bedarfsfall zu schreiben.

Na, er kannte das alles. Die etwaigen Bedarfsfälle traten niemals ein. Er mußte bei all' seinem Unglück oft lächeln, wenn er an einem Tage dies traurige Lied von mehreren Lippen singen hörte.

Er hätte fast verzweifeln mögen, so lange dauerte schon dieser quälende Mühsigang. Und von keiner Seite winkte die Befreiung. Das Schicksal benahm sich ihm gegenüber geradezu gehässig. Er mußte jetzt nicht mehr, was er anfangen sollte. Die Zeit verstreicht ja so langsam, wenn man sie mit aller Gewalt vertreiben will. Er hatte sich so lange auf den Gassen herumgetrieben, daß ihn ihre Physiognomie nicht mehr fesselte. Er kannte dies geräuschvolle Treiben schon anwendig. Das geschäftige Gewühl regte ihn nur auf. „Das sind alles Menschen, die ihrem Beruf nachgehen!“ dachte er und Traurigkeit bemächtigte sich seiner Seele.

Auch das Brüten über sein Schicksal wurde ihm auf die Dauer monoton. Er tröstete sich mit dem Gemeinplatz,

daß es ja nichts nütze. Im Gegentheil, es verkümmert das Selbstvertrauen, es verdirbt alle Lebenslust. Und er ging nicht mehr in die öffentlichen Gärten, wo er an der Seite verbitterter Schicksalsgenossen auf den grünen, heißen Bänken zu sitzen pflegte.

Er besuchte jetzt nie und da das Theater oder Volks-sänger, um Ablenkung zu finden. „Vielleicht ergibt sich da eine Anknüpfung“ — besänftigte er sein Gewissen — man weiß ja nicht, wie der Zufall es will! Dabei segnete er stets seinen Sparsamkeitstrieb, der ihn seiner Zeit gezwungen hatte, sich wenigstens etwas für diese Zeiten, an deren Eintreffen er allerdings nie gedacht hatte, zurückzulegen.

Und richtig, eines Tages schien ihm das Glück zu lächeln. Es war an einem hellen Frühlingssonntag. Er schlenderte durch den Prater. Da, als er gerade sehnsüchtig blinzelt an einer Bude, wo herrliche Merkwürdigkeiten zu sehen waren, vorüberstreiten wollte, wurde er angesprochen.

„Ah, Servus, wie geht's denn Dir? Dich hab' ich ja eine Ewigkeit nicht gesehen!“

Es war ein alter Schulkamerad. Der propte lustig drauf los, dem ging es vortrefflich. Sie verdrachten den Nachmittag zusammen. Es war ihm sehr reinlich. Er konnte doch seinem Freunde, den er im Vorübergehen getroffen und mit dem ihn nur ein paar Schulerinnerungen verknüpften, nicht seine Nothlage gehehen. Sie besuchten einige Buden. Schächlern zog er stets seine schädige Geldbörse hervor und mit einer linksen Bewegung zahlte er das Entree. Sein Freund versuchte einige Male zwei Karten zu bezahlen. Er weigerte sich jedoch nachdrücklich, es anzunehmen. „Aber, so eine Kleinigkeit, mach' doch keine Geschichten“, erwiderte jener. Er warf ihm einen stolzen Blick zu. Adieu wollte er ihm nicht sagen, es that

ihm wohl mit Jemandem zu sprechen und dann konnte man ja nicht wissen...

Und beim Nachtmahl, in dem kleinen, gemütlichen Gasthaus mit dem schmutzen, zwar etwas kargen Garten, erzählte er dem Freunde seine Leidensgeschichte. Der Wein hatte seine Zunge gelöst und ihn ein wenig weich gestimmt.

„Mir fehlt halt die Protection“, sagte er traurig, „sonst hätt' ich schon längst was.“ „Na, ich werde Dir helfen“, erwiderte der Freund, „ich hab' eine Tante, die ist die Gattin von einem großen Thier, ihr macht es viel Spaß, die Leute zu protegieren. Morgen schick' ich Dir eine Empfehlungskarte von ihr. Sie braucht Dich gar nicht zu sehen, wozu auch, meine Fürsprache genügt, sie wird Dich zur Tramway bringen, oder sonst wohin, die Kenntnisse hast Du ja.“ lächelte er, „für das Fach sogar zu viel Kenntnisse.“

Und sie schieden recht spät, der Freund hatte es sich nicht nehmen lassen, wenigstens da Nachtmahl zu bezahlen. „Ich bin ja Schuld daran“ — sagte er — „und dann, vielleicht bringt Dir die Begegnung Glück.“

Sie schüttelten sich kräftig die Hände und schieden mit einem eindringlichen „Auf Wiedersehen!“

Am nächsten Tage schon hatte der Freund sein Versprechen erfüllt. Er sandte ihm eine lebenswürdige Empfehlungskarte seiner protegierenden Tante und schrieb ihm, er möge sich sofort zu der Dame begeben, an welche die Karte adressirt war. Dieselbe werde ihm gewiß eine Anstellung in dem Geschäfte ihres Gatten verschaffen. Sie habe großen Einfluß auf ihren Mann, es sei daher das Beste, wenn man sich an sie wende und die Tante verknüpfe eine jahrelange Freundschaft mit der Dame.

Krause Hoffnungen wirbelten durch den Kopf des armen Teufels, dessen sich das Schicksal endlich zu erinnern

wird diese Handlung in der katholischen Hofkirche in Dresden vornehmen, und zwar in Gegenwart des sächsischen Königs, sowie sämtlicher Mitglieder des königlichen Hauses.

Der Botschafter in Wien, Graf Eulenburg, wird demnächst auf Befehl des Kaisers sich dem Gefolge an der diesjährigen Nordlandreise anschließen.

Die Agitation für die Vermehrung der polnischen Privatschulen in Berlin und Vororten wird jetzt von den hier lebenden Polen mit besonderem Eifer betrieben. Zu Gunsten des Schulfonds werden eine Reihe festlicher Veranstaltungen, Aufzüge u. vorgenommen.

Hamburg, 24. Juni. Wie aus Hamburg gemeldet wird, konstatierte der Erbarzt Li-Hung-Tschang gegenüber einer anderen Nachricht, daß Li-Hung-Tschang heute Vormittag von leichtem Unwohlsein befallen war; heute Abend wird derselbe bei der Gala-Vorstellung im Circus Reng anwesend sein.

Ausland.

Lemberg, 24. Juni. Dem Lemberger Dneunit Politi wird aus Petersburg gemeldet, daß der feierliche Einzug des gekrönten Paares wegen der neuerlichen Ueberhandnahme der Arbeiterbewegung verschoben worden ist. Die Behörden sind durch das plötzliche Auftreten dieser Arbeiterbewegung völlig überrascht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Juni.

Am Bundesrathstische: Dr. von Boetticher, Niederding. Die zweite Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird fortgesetzt bei dem noch rückständigen § 823 des zweiten Buches, welcher die Schadenersatzpflicht bei vorsätzlicher oder fahrlässiger Verletzung der einem Beamten einem Dritten gegenüber obliegenden Amtspflicht feststellt. Fällt dem Beamten nur Fahrlässigkeit zur Last, so kann er nur dann in Anspruch genommen werden, wenn der Verletzte nicht auf andere Weise Ersatz zu erlangen vermag. Verletzt ein Beamter bei der Beilegung oder Entscheidung einer Rechtsfrage seine Amtspflicht, so ist er für den daraus entstehenden Schaden nur dann verantwortlich, wenn die Pflichtverletzung mit einer im Wege des gerichtlichen Strafverfahrens zu verhängenden öffentlichen Strafe bedroht ist. Auf eine pflichtwidrige Verweigerung oder Verzögerung der Ausübung des Amtes findet diese Vorschrift keine Anwendung. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Verletzte vorsätzlich oder fahrlässig unterlassen hat, den Schaden durch Gebrauch eines Rechts mittels abzuwenden.

Abg. Hausmann (libd. Volksp.) beantragte, den mittleren Passus von „Verletzt ein Beamter“ an wie folgt zu fassen: „Verletzt ein Beamter bei der Beilegung oder Entscheidung einer Rechtsfrage seine Amtspflicht in vorsätzlicher oder in grober, fahrlässiger Weise, so ist er für den daraus entstehenden Schaden verantwortlich.“

Abg. Frohme (Soz.) befragte die zu diesem Paragraphen eingebrachten Anträge Auer. Hiernach soll § 823 gestrichen und statt dessen gesetzt werden: „Verletzt ein Beamter in der Amtspflicht seine Amtspflicht oder eine Gesetzespflicht, so haftet er für den Schaden. Dem Verletzten haftet mit dem Beamten der Staat, die Gemeinde oder die betreffende Behörde.“ Im Falle der Ablehnung dieser Fassung sind einige Änderungen und Zusätze zur Kommissionsfassung beantragt, wonach insbesondere im Falle des Unvermögens der Beamten die juristische Person des öffentlichen Rechts haftet, welche den Beamten angestellt hat. In der ersten Lesung der Kommission sei mit Unterstützung des Centrums

begonnen. Auf dem ganzen langen Wege, den er zu Fuß zurücklegte — das Fahren erschien ihm als Leichtes — mit dem er das Schicksal hätte verstimmen können — baute er kleine, niedere Lustschlösser, denn er war ein bescheidener, anspruchsloser Mensch. . . .

Er klopfte an der eleganten Thüre. Er wurde auf Grund der Einladungskarte sofort eingelassen. Die vornehme, blonde Dame ließ sich sogar in ein Gespräch mit ihm ein. Mitten in dies Gespräch trat ihre Freundin. Die vornehme, blonde Dame war erstaunt, daß ihre Freundin den Protegé gar nicht ansprach! Doch sie war eine geistreiche, weltverworfene Frau und verstand sofort die Situation. Lächelnd fragte sie den Bittsteller: „Die Dame, welche Sie an mich gewiesen hat, kennt Sie ja wohl näher, nicht wahr — bei ihr kann ich mich erkundigen?“ Er geriet ein wenig in Verlegenheit und murmelte fast unverständlich: „Ja gewiß“. . . .

Da klopfte die angeblich wartende Freundin, welcher der störende Besuch lästig zu sein schien, der vornehmen Dame auf die Schulter und flüsterte ihr zu: „Du, ich bitte Dich, ferte dich den Menschen ab — schau Dir nur seinen Rock an.“

Die vornehme, blonde Dame lächelte wieder, diesmal etwas auffällig und sagte, zum nicht geringen Erstaunen ihrer Freundin: „Gestatte, daß ich Dir Herrn Wilhelm Bachmann vorstelle, den Mann, der sich, wie Du mir hier schreibst — und sie wies auf die Karte — zu jedem Dienste eignet und alles ausbietet wird, seinen Chef zufrieden zu stellen.“

Die beiden Damen fingen heftig zu lachen an. Der arme Bittsteller jedoch machte ein sehr betrübtes Gesicht.

„Nun es soll Ihnen nicht schaden, ich nehme das für einen guten Scherz meiner Freundin — Sie werden den Posten erhalten.“

Die Gattin erzählte beim Mittagmahl, „den gelungenen Scherz“ ihrem Gemahl, und der ernste Chef der großen Zuckfabrik lachte dazu und er engagierte den armen Teufel, dessen drollige Geschichte ihm ein paar Minuten Amusement verschafft hatte!

und der Freisinnigen eine dem Antrage Auer entsprechende Fassung durchgegangen. Staatssekretär Niederding habe erklärt, daß mit dieser Fassung das Bürgerliche Gesetzbuch für die Regierung unannehmbar würde. In der zweiten Lesung habe der Staatssekretär diese Erklärung wiederholt und leider mit Erfolg. Die jetzige Kommissionsfassung entspreche in keiner Weise dem Bedürfnisse.

Abg. Hausmann (libd. Volksp.) will den 2. Absatz des §. 823, welcher von der Ersatzpflicht der Richter handelt, verschärfen, indem er dieselben für jede Amtspflichtverletzung haftbar macht, die vorsätzlich oder in grober fahrlässiger Weise geschieht.

Staatssekretär Niederding betont, die Anträge bezweckten theils eine Erweiterung der Haftpflicht der Beamten gegenüber dem Publikum und theils eine Haftung des Staates neben der der Beamten. Bisher sei der Beamte nur bei grobem Verschulden haftbar. Hiermit stimme die vorliegende Fassung der Kommission im allgemeinen überein. Die Anträge Auer würden unter Umständen zu einer vollständigen Desorganisation führen, zur Erschütterung der Thätigkeit der Verwaltung und der Autorität der Richter. Die Beamten selbst, besonders die unteren, würden in ihrer materiellen Lage erheblich verschlechtert werden. Der Antrag Hausmann setze sich mit der Reichsverfassung in Widerspruch. Die Unabhängigkeit der Richter werde in Frage gestellt. Möglich sei allein die Fassung der Kommission, wonach der Richter nur bei einem kriminell strafbaren Vergehen haftpflichtig sei. Eine Mithaftung des Staates bezw. der Gemeinden für die Beamten bei Ausübung ihrer Hoheitsrechte bestehe in einzelnen Fällen bereits und werde z. B. bei der neuen Grundbuchordnung noch weiter eingeführt werden. Aber eine solche Bestimmung prinzipiell einzuführen, sei weder möglich, noch möglich und würde die größte Ungerechtigkeit mit sich bringen. Er bitte daher, die Anträge Auer und Hausmann abzulehnen.

Abg. Penzmann (freis. Volksp.) steht prinzipiell auf dem Boden des Antrages Hausmann. Die Anträge der Sozialdemokraten bezüglich der Regresspflicht des Staates und der Gemeinden bitte er abzulehnen, da sie zwar sehr human gedacht seien, aber zu unmöglichen Zuständen führen würden.

Abg. Stadthagen (Soz.) führt aus, jeder Einzelne müsse für seine Handlungen eintreten. Jedermann müsse dafür haften — und der Beamte solle dies nicht? Man sage, er müsse eine gewisse Latitudo haben, er würde sonst zaghaft. Nein, nicht zaghafter, gewissermaßen würde er, wenn er nicht mehr mit Unmündigen und Wahnsinnigen auf eine Stufe gestellt werde. Bei richtiger Auslegung des Reichsbeamtengesetzes bestehe die Haftpflicht der Beamten schon jetzt, ebenso wie in anderen Staaten. Redner tritt für die Haftbarkeit der Beamten ein.

Abg. Gräber (Centr.) unterstützt den Eventualantrag der Sozialdemokraten, die Haftpflicht der Richter für eine Pflichtverletzung bei Beilegung einer Rechtsfrage ohne jede Ausnahme festzulegen.

Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.) schließt sich dem Vorschlag an.

Nach weiteren Bemerkungen wird der Antrag Auer, den Paragraphen 823 in ganz neuer Fassung zu geben, abgelehnt, ebenso der Antrag Hausmann. Der Antrag Auer, die Worte: „Der Richter oder“ in Absatz 2 zu streichen, d. h. den leitenden Richter in jedem Falle haftpflichtig zu machen, wird jedoch angenommen. Die weiteren Eventualanträge werden abgelehnt und Paragraph 823 mit obiger Änderung angenommen.

Das Haus tritt in die Debatte über den ersten Abschnitt des 4. Buches „Bürgerliche Ehe“ ein.

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Die katholischen Mitglieder des Centrums halten daran fest, daß die Ehe an und für sich nicht in das Gesetz gehöre, weil sie ein Sakrament und dieses jeder staatlichen Zuständigkeit entzogen sei. Wir bedauern, daß es nicht gelungen ist, den von uns in der Kommission vertretenen, auf Anerkennung des kirchlichen Eherechts, wenigstens für kirchentreue Eheleute, gestellten Antrag zur Annahme zu bringen. Wir können aus einem Antrag auf Einführung der fakultativen Civilehe nicht zustimmen. Dagegen haben wir die nunmehrige Kommissionsfassung angenommen, da sie eine Verbesserung gegenüber dem augenblicklichen Zustande aufweist und Demjenigen, der außerhalb einer staatlich anerkannten Kirche steht, die Eheschließung ermöglicht. Von der Stellungnahme zu diesem Paragraphen hängt unsere Stellungnahme zu dem Gesamtentwurf ab. Wir behalten uns weitere Erklärungen hierüber vor.

Abg. Graf Roon (kons.). Das Kartell in dieser Frage ist geschlossen. Es ist daran nichts mehr zu ändern. Ich bin ein Feind aller Kompromisse. (Zuruf: Hase! Große Heiterkeit.) Kompromisse kompromittieren das Ansehen des Parlaments. (Beifall rechts.) Das Kartell kommt mir vor wie ein junges Ehepaar auf der Hochzeitsreise. Vorwärts geht es über Stod und Stein (Heiterkeit). Mann und Frau sind nicht zu unterscheiden, schlendernde Gemänder haben beide an. (Heiterkeit.) Die vorliegende Frage ist eine Frage der Gewissensfreiheit. Die obligatorische Civilehe ist nicht deutsches Recht, nicht christliches Recht, nicht deutsche Sitte, sie stammt her von den Jacobinern. Redner verweist darauf die Anträge Roon und Schaller, durch Einführung der §§ 1299 a bis 1299 c die fakultative kirchliche Eheschließung wieder einzuführen. Redner bittet um Erklärung über die Stellung der Regierung gegenüber dem Vorgehen des Evangelischen Oberkirchenraths in dieser Frage. Die katholische Kirche würde in diesen Dingen mit mehr Rücksicht behandelt. Man könne hierin Berechtigung verlangen.

Staatssekretär Niederding: Der Standpunkt des Grafen Roon sei unhaltbar. (Hört! Hört!) Die Stellung der preussischen Regierung zum preussischen Oberkirchenrath gehöre nicht hierher. Wohin aber würden wir kommen, wenn wir diese Frage staatlicher Gesetzgebung verquiden wollen mit dem Meinungsaustrausch aller möglichen Konfessionen zu uns und unter sich. Unsere Gründe dafür, auf den Antrag des Grafen Roon nicht einzugehen, sind folgende: Erstens würden wir damit erklären, daß die Ehe vor dem Beamten und die vor der Kirche gleichwertig seien. Das wollen wir nicht aus Achtung vor der Kirche. Der rechtsgründliche Akt soll nicht verquidert werden mit dem religiösen. Zweitens schreibt der Antrag Roon der Kirche bestimmte Normen vor. Die katholische und vielleicht auch die evangelische Kirche wird sich dem nicht fügen wollen. Hierin liegt der Keim zu kirchlichen Streitigkeiten. Wir wollen die Kräfte zu solchen Konflikten nicht legen. Drittens wollen wir keinen Konflikt zwischen dem Geistlichen und dem Standesbeamten. Wer soll die Instanz sein, wenn Differenzen entstehen über genügende oder nicht genügende Nachweise und Angaben? Viertens wollen wir dasjenige, was sich seit langen Jahren eingebürgert hat, nicht wieder zerbrechen. Die Schwierigkeit der Registrierung muß ebenfalls betont werden.

Abg. Graf v. Rönne (Reichsp.): Das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit wünsche die Aufhebung der obligatorischen Civilehe.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gegen Roon. Mit der Ueberschrift: „Bürgerliche Ehe“ seien die Sozialdemokraten einverstanden.

Abg. Schall (kons.): Die Regierung müsse bezüglich der

Vorlage bedenklich werden, wenn sie sehe, daß die Sozialdemokraten dafür seien. Staat und Kirche müßten Hand in Hand gehen und dürften nicht getrennt werden. Wenn es uns nicht gelingt, den Antrag Roon durchzubringen, so werden wir zur Hauptlesung einen Antrag einbringen, wonach die Rechtsfähigkeit der Ehe mit den bezüglichen Erklärungen vor dem Standesbeamten beginnt.

Präsident v. Buel theilt mit, daß Frh. v. Hohenberg und die Linke zu dem Antrage Roon namentliche Abstimmung beantragen.

Abg. Gräber (Centr.): Der Abg. Hohenberg hat die Namen der Beisitzer selbst darunter geschrieben, obwohl im Namen der Fraction Protest dagegen eingelegt wurde.

Abg. Liebermann: Es würden sich jedenfalls andere Abgeordnete finden, die den Antrag unterstützen würden. Die Abg. Mantuffel und Werner glauben, daß man jemanden autorisiren könne, für den anderen zu unterzeichnen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erklärt, daß er und ein Theil seiner Freunde gegen den Antrag Roon stimmen werden. Abg. Lieber (Centr.) betont nochmals, daß seine Partei niemals der Civilehe, auch nicht der fakultativen, freundlich gegenübersehen werde, aber sie werde sie über sich ergehen lassen.

Abg. Kropatschek (Soz.) erklärt, als guter evangelischer Christ gegen den Antrag Roon zu stimmen.

Ministerialdirektor Langfeldt: Die mecklenburgische Regierung halte die fakultative Civilehe für außerordentlich bedenklich. Abg. v. Hohenberg (Welfe) will für Abj. 1 des Antrages Roon stimmen, der principaliter die fakultative Eheschließung festsetzt.

Der Präsident theilt mit, zum Antrag Hohenberg die Unterstufungsfrage stellen zu müssen.

Abg. Gräber (Centr.) will eventuell den Antrag Hohenberg unterstützen, wenn dies von anderer Seite als dem Abg. v. Hohenberg gewünscht werde.

Frh. v. Mantuffel (Soz.) und v. Bennigsen (nl.) wollen die Frage der Geschäftsordnungs-Kommission vorlegen.

Abg. Bebel (Soz.-dem.) protestirt gegen das Verfahren des Präsidenten. Der Antrag trage 50 Unterschriften. Das Verfahren des Präsidenten befürchte die Unterschriften.

Abg. Graf Mirbach (Soz.) widerspricht dem Präsidenten.

Die Angelegenheit wird schließlich einstimmig an die Geschäftsordnungs-Kommission verwiesen. § 1299 a wird schließlich mit 196 gegen 33 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die §§ 1299 b und c werden von dem Antragsteller zurückgezogen.

Nach 7 $\frac{1}{2}$ stündiger Sitzung verläßt das Haus auf morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Bürgerliches Gesetzbuch und Margarinegesetz.

Proceß Friß Friedmann.

Berlin, 24. Juni.

Die Verhandlung der Strafsache des früheren Rechtsanwalts Dr. jur. Friedrich Friedmann begann heute vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I. Der seit dem 1. Juni in Untersuchungshaft sitzende Angeklagte ist 1852 in Berlin geboren, evangelisch, Inhaber des russischen Stanislaus-Ordens 3. Classe, nicht bestraft. Die Thatfachen, welche dem Angeklagten zur Last gelegt werden, sind wiederholt mitgeteilt worden. Hiernach kam im September 1894 eine Frau Schenl zu F. und theilte mit, sie beabsichtige mit den Erben des Rentiers Schaller eine gerichtliche Auseinandersetzung herbeizuführen. F. erklärte sich, indem er einen Kostenvorschuß von 300 M. sich geben ließ, zur Führung der Sache bereit. Im Laufe der Unterhaltung fragte Frau Sch., wie sie sich mit den 6000 M. verhalten solle, die sie von der Nachlassinasse in Besitz hätte und die den Berger'schen Kindern ausgezahlt werden müßten. F. erwiderte: Die 6000 M. müßte er haben, um sie auf Verlangen des Vormundschaftsrichters jederzeit vorlegen zu können. Er werde das Geld bei „seiner“ Bank deponiren. F. erhielt das Geld und bescheinigte, daß er in der Rentier Schaller'schen Nachlassinasse 6000 M. in Depot erhalten habe. Außerdem sagte F., er werde das Geld mit 5 pCt. verzinsen. Zu den Erben gehörten nämlich außer Frau Sch. die Kinder des Brauers Berger. Im October 1894 bestellte F. Berger zu sich, um über die Auszahlung der 6000 M. zu sprechen. B. meinte, es wäre doch besser, das Geld gleich bei Gericht einzuzahlen, als erst bei der Bank zu deponiren. F. versetzte, das ginge ihn (F.) nichts an, es sei das Sache der Frau Sch. Da jedoch dem B. dies nicht einleuchtete, stellte F. zur „Beruhigung“ eine Bescheinigung aus. F. zahlte pünktlich die Jinsen. Im Herbst 1895 verlangten Frau S. und Berger die 6000 M. zurück. F. machte jedoch allerlei Ausflüchte und war schließlich abgerückt.

Die Staatsanwaltschaft hat dieser Manipulation wegen die Anklage wegen Unterschlagung gegen F. erhoben. Dieser hatte sich daher dieses Vergehens wegen vor Eingangs bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten. Wie schon früher gemeldet, sind die 6000 M. nebst Jinsen von Freunden F.'s inzwischen bezahlt worden. Die Vertbeidigung führte Rechtsanwalt Mamroth-Breslau. Sechs Zeugen waren geladen.

Die Verhandlung fand in demselben kleinen Sitzungszimmer statt, in welchem über Hammerstein das Urtheil gesprochen wurde. Der Zubräng zu dem Justizraum war ein so gewaltiger, daß es des Aufgebots mehrerer Schutzleute bedurfte, um die Anbrängenden zurückzuweisen.

Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Ried, die Anklage vertrat Staatsanwalt Herzig. Der Termin begann um 12 Uhr Mittags; erst kurz vorher war der Angeklagte aus dem Untersuchungsgelängnis zum Verhandlungszimmer übergeführt worden. Unter den Personen, die diesen Augenblick zu erschauen suchten, befand sich auch Frau Friedmann, die vergebliche Versuche machte, der Verhandlung beizuwohnen zu können. Der Angeklagte sieht ziemlich unverändert aus. Er erklärt sich der ihm zur Last gelegten Thatthat nicht für schuldig. Er giebt zu, die 6000 Mark als Depot erhalten zu haben, aber mit dem ferneren Auftrag, zu versuchen, das Geld bei einer Bank unterzubringen. Bis zum 8. November habe er das Geld genau als Depot behandelt. Nachher habe er es an Herrn Staben, den Direktor der Roabiter Genossenschaftsbank, gegeben. Auf Herrn Staben kam er, weil dieser 14 Jahre lang sein Bureauvorsteher war und sein volles Vertrauen genoss. F. vermehrte sich dringend dagegen, daß die von ihm ausgestellte Quittung ein Schulb- oder Depositschein hätte sein sollen. Wenn er hätte raffiniert handeln wollen, dann würde er doch „ein Dösel“ gewesen sein, wenn er einen solchen Schein ausgestellt hätte. Ein Pump hätte wahrscheinlich einen anderen Schein ausgestellt. Ihm seien vielfach bedeutend höhere Summen anvertraut worden, ohne daß er sie unterschlagen hätte. Sollte er nur in diesem Falle plötzlich zu einem Unterschläger geworden sein, während er bis dahin ein „Arbeiter“ war?

Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Der Gerichts-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 147.

Freitag, den 26. Juni 1896.

XL. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für den ganzen Monat **50 Pf.** frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Zweites Blatt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

1)

Erstes Kapitel.

Es war in den ersten Junitagen und kaum die achte Morgenstunde vorüber, aber schon brannte die Sonne heiß auf dem stahlblauen Spiegel des „Räntner Meeres“, des Wörthersees, hernieder mit jener stehenden Gluth, welche sonst in den Alpen stets ein Gewitter ankündigt. Anders jedoch in diesem Thale, dem südlichsten deutschen Jünge, welches nur durch den schmalen, abenteuerlich geschnittenen Gebirgszug der Karawanken von Weichland getrennt ist. Die Leute dieses Grenzlandes, sind daran gewöhnt, daß die Sonne es allzu gut mit ihnen meint, und richten danach die Bauart ihrer Häuser ein, ihre Sitte und Tracht. Daher ruht denn auch das Neckwort, das Festkleid der Villacher sei ein „Hemde“. Aber jene drei wackeren Bürger der Stadt, welche an diesem Morgen mit dem Bahnzuge nach dem Wörthersee fuhren, waren gegen solchen Hohn gründlich geschützt. Eingepreßt in kurios geschnittene, der Stillschtheit wegen wohl ausgeputzte Waffenträger, schwere Bärenmützen auf den

Hauptern und noch obendrein mit Mänteln und Schwertern beladen, hätten die guten Leute — ein Schneider, ein Gastwirt und ein Krämer — an diesem heißen Tage das Mitleid edler Herzen verdient. Jedoch der Stationschef zu Belben am See war wohl kein edler Mensch, denn als sie mühsam aus dem Waggon geklettert waren und nun mit hochgeröthetem Antlitz vor ihm standen, musterte er sie spöttischen Blicks.

„Wohl bekomm's, Meister Kilian“, rief er dem Schneider zu. „Oder muß man heute „Herr Hauptmann“ sagen?“

„Ja, so muß man“, erwiderte der Angeredete würdevoll. „Denn ich stehe hier nicht als Schneidermeister, sondern als Hauptmann des wohlthätigen Bürger-Grenadiercorps zu Villach.“

Dann aber nahm der kleine Mann die schwere Mütze vom Haupte, trocknete sich die Stirn und fragte ängstlich: „Es wird wohl ein Wägelchen nach Thernstein zu mietzen sein?“

„Dachte ich's doch!“ lachte der Beamte. „Ein wohlthätiges Bürger-Grenadiercorps wird immer ehrgeiziger. Sonst habt Ihr Euch begnügt, die Begräbnisse alter Offiziere auf fünf Meilen in der Runde zu verherrlichen, aber nun feiert Ihr auch die Jubiläen mit und ist kein Deisterreicher zur Hand, so thut's auch ein Spanier.“

Meister Kilian schüttelte verweisend sein Haupt. „Wie Sie nur so lästern können, Herr Berger“, sagte er gekränkt. „Allerdings haben der Herr General Thernstein nicht in unseren, sondern in königlich spanischen Diensten gestanden, aber zum ersten sind der Herr Graf ein geborener Kärntner und zum zweiten —“

„Könnten die schönen Uniformen sonst durch die Motten leiden“, ergänzte der Beamte, „und zum dritten bringt so ein Glückwunsch samt Ehrendiplom einiges Geld in die Corpstkasse. Nichts für ungut, Meister Kilian“, fügte er geänderten Tones hinzu, als der Hauptmann eine entrüstete Miene zog, „ich nehm's Euch nicht übel. Dem gratulieren noch ganz andere Leute zum sechszigsten Geburtstag. Wir sind ja zugleich die Telegraphenstation für Thernstein; seit gestern nachmittag klappert die Maschine die Grüße aus aller Welt Enden. Nun, wohl bekomm's auch ihm! Bleibt deshalb doch nur der alte Blutrich.“

„Dietrich!“ verbesserte der Schneider hastig. „Dietrich Graf Thernstein von, zu und auf Thernstein.“

Der Beamte blickte ihm mit seltsamem Lächeln in die Augen. „Lieber Meister“, sagte er nachdrücklich, „Ihr seid Rathmann zu Villach und Hauptmann der Bürger-Grenadiere, aber selbst wenn Ihr der Kommandant der himmlischen Heerscharen wäret, Volkes Stimme, Gottes Stimme!“ Er nickte und ging in sein Bureau.

Verdutzt blickten ihm die drei Würdenträger nach. „Sagt' ich's doch auch“, murmelte dann der Krämer.

„Es ist eine rechte Schande für ehrliche Bürgerleute...“ „Corpsbeschluss, Herr Lieutenant!“ fiel ihm Meister Kilian ins Wort. „War er den Spaniern zum General gut genug, so kann er es auch uns zum Ehrenmitglied wohl sein.“

„Ach was, diese Spanier, welche — mit Verlaub zu sagen — immer tanzen und singen —“

„Corpsbeschluss!“ das klang so energisch, daß ein weiterer Einwand entschieden subordinationäwidrig gewesen wäre.

Sie traten aus dem Bahnhof, um ein Wägelchen zu suchen. Eine stattliche Equipage harrte da; auf dem Schläge prangte ein dreigespitzter Fels, eine Grafenkrone darüber, das Wappen derer von Thernstein. Mit stolzem Lächeln trat der Schneider auf den Kutscher zu. Aber dieser schüttelte spöttisch den Kopf; er sei nicht für die Herren Offiziere da, sondern für einen Gast, der mit dem Wiener Zuge komme. Sie mußten zufrieden sein, als sie endlich einen Leiterwagen mietzen konnten.

Langsam fuhren sie im Sonnenbrande dahin; zuerst längs des Seeufers, bis der Weg nach Thernstein gegen Norden abswachte, den Tauern zu. Je höher sie kamen, um so herrlicher ward der Ausblick auf den schimmernden See, das liebliche Anland und die kahle, wild zerklüftete Kette der Karawanken im Süden. Aber die Männer würdigten das schöne Bild keines Blickes, sie waren mit Wichtigerem beschäftigt. Der Hauptmann hielt Generalprobe: er sagte seinen Genossen die Begrüßungsrede vor. Die wohlgelesenen Worte flossen ihm ohne Stocken von den Lippen; die Villacher Bürger-Grenadiere waren ein emsiges Corps; er hatte viel Übung in solchen Reden.

„Schön, sehr schön!“ rief der Krämer begeistert. „Besser könnte es auch der Herr Oberlehrer nicht sagen. Aber, Gebatter, nehmt's mir nicht übel, was ihr da von der allgemeinen Achtung und Verehrung sagt, ist doch vielleicht zu viel. Er könnte es am Ende gar für Spott halten.“

„Herr Lieutenant“, erwiderte der Schneider mit überlegenem Lächeln, „es muß ein jedes Ding seine Art und Begründung haben. Soll ich ihm etwa sagen: Alter Bluthund, hier ist das Ehrendiplom! — würde sich das besser geheimen? Und dann, was läßt sich dem General eigentlich beweisen? Nichts!“

„Hm!“ räusperte sich der Krämer sehr vernehmlich. „Nichts!“ wiederholte der Hauptmann eifrig. „Die Zeitungen schreiben, daß er gegen die Aufständischen in Spanien unmeniglich gewüthet hat. Aber wer schreibt die Zeitungen? Civilisten — ja wohl — Civilisten! Wir Offiziere müssen anders darüber denken. Wenn z. B. in Villach ein Aufstand losbräche —“

„Was Gott verhüten möge!“ fiel der Gastwirt ein. Es war ein dicker Mann, der sich ungern durch Reden erhitzte, aber diese furchtbare Voraussetzung wollte er doch

dann zog sie ihn am Arm nach dem Bache, welcher den Garten umfloß. Ein großer Kübel mit bereits gespülter, ausgewundener, nasser Wäsche wartete ebenfalls auf das Trocknen am Seile. Sehr stolz erklärte sie: „Ich habe große Wäsche.“ Robert nahm ihre kleinen, noch rothen Hände. „Arme Pfötchen!“ sagte er zärtlich, indem er sie mit Küffen erwärmte. Sie lachte glücklich über seine Lieblichkeit, so wie die Turteltauben es thun. Dann befaß sie im Kommandotone: „Allons Monsieur! Helfen Sie mir und reichen Sie mir die Stücke zu!“

„Vorwärts!“ Danach befestigten Beide mit Holzpföckchen die weiße Leinwand, welche in der Brie nun lustig flatterte — — — Ha, welch ein Vergnügen!

Endlich war der Wäschekorb leer.

„Zu Tische! Zu Tische!“ rief jetzt die junge Hausfrau. „Haben wir nicht unser Mittagbrod rechtlich verdient?“

Mit der dampenden Julienne-Suppe ihrem Mann den Teller füllend, zählte Antoinette jetzt ihre begonnenen häuslichen Neuerungen selbstbewußt auf:

„Heute habe ich gewaschen, morgen bügeln ich, so mit gibt es keine Wäsche-Rechnungen mehr; auch werde ich stopfe und dir deine Socken und nur meine weichen langen Strümpfe selbst stricken, anstatt sie in dem großen Laden in der Hochstraße zu kaufen. Mit Ausnahme meines einen Empfang-Nachmittags wird meine Thür für Jedermann verschlossen sein und ich kann im Regelle ungehindert arbeiten; somit schone ich auch meine neuen Toiletten.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Offizier-Ehe.

Erzählung aus dem Elsaß von Alexander Schütte-Wiesbaden.
(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nach unvergeßlichen Tagen seines jungen Eheglücks entführte Robert das liebe Wese, welches von jetzt ab ihm das teuerste auf Erden sein sollte. An dem einen Ende einer freundlichen elsässischen Garnisonstadt hatte er ein bescheidenes Häuschen nebst Gärthchen gemietet, welches einen unmittelbaren Ausgung auf die blühende Flur der Umgegend ermöglichte. Mit richtigem Verstand hatte er begriffen, daß eine Wohnung inmitten der Stadt in einer Mietkaserne der an die frische Luft des Landlebens gewöhnten jungen Frau nicht zusagen würde. Nach Vollendung ihrer häuslichen Einrichtung vergingen — soweit es der Dienst erlaubte — die ersten Wochen in den notwendigen Eintrittsvorlesungen im Regiment und bei den Notabilitäten des Orts. Der Lieutenant war stol; auf sein Weibchen, deren anspruchsloses heiteres Wesen und hübsches Aeußere alle Welt für sie einnahm. So verfloßen den beiden Glücklichen ihre Flitterwochen; sie hatten nur Augen, um sich gegenseitig daran zu spiegeln, nur Ohren, um die Worte des Andern zu hören. Wie wohl fühlten sie sich, wenn nach den Mühen des Tages sie sich in ihrem kleinen Speisesaal zu dem einfachen Mahle niederlegten, was mit Hilfe einer kleinen Aufwärterin von den geschickten Händen Antoinettes zubereitet worden war und welches sie mit dem köstlichen Appetit der Jugend zwischen zwei Küffen verzehrten!...

Wie die Verfallzeit des ersten Besuchs indes heranrückte, entging den Augen Antoinettes die plötzlich umdüsterte Stimmung ihres Mannes nicht und sie erfuhr denn auch alsbald deren Ursache, denn die wahre Liebe verheißt einander Nichts. Somit gestand Robert gesenkten Hauptes seine Geldverlegenheit.

„Ach bien!“ sagte die junge Frau, „Du hast doch meine Mitgift?“

„Sie gehört Dir.“

„Aber Du hast doch nur meinerwegen Schulden gemacht? übriges gehört Alles ja nicht einem von uns, sondern Beiden, das mußt Du doch wissen, Du Böser!“ Robert umarmte die holde Sprecherin.

„Mein Herz! Ich will es so ansehen! nur werden wir uns doch mehr einschränken müssen, um das Loch zu stopfen.“

„Verlaß Dich auf mich; ich habe bereits meinen Kriegsplan fertig.“

Er lächelte. „Welche große Einschränkungen müßten dies wohl sein?“

„Du wirst schon sehen“, bemerkte sie mit siegesfroher Miene.

Am nächsten Morgen, als Robert von einer Feldbienstübung zurückkehrte, fand er das Haus leer; er öffnete die Gartenthür und erblickte Antoinette mit Hilfe des Burschen Fritz, auf einem Schemel stehend, nasse Wäschestücke an einer Trockenseile zwischen den Bäumen aufhängen.

„Komm' Männchen!“ rief sie, vergnügt und leicht wie ein Reh zur Erde hüpfend, schritt sie ihm entgegen;

schleunigst beseitigen. „Was Gott verhüten möge!“ wiederholte er salbungsvoll und langgedehnt. „Aber es ist ja nicht bloß wegen des Militärischen,“ fügte er dann hinzu. „Da hat er zum Beispiel seine arme schöne Frau vor fünf Jahren ihrem Vater um eine Million bare Gulden abgekauft und quält sie nun zum Erbarmen. Thut dies ein Ehrenmann?“

Habt Ihr dabei gestanden, Gevatter?“ fragte der Hauptmann. „War übrigens eine Baroness Lanzberg, armer Abel; sie kann es auch freiwillig der Versorgung wegen gethan haben.“

„Freiwillig?“ rief der Krämer. „Lassen sich seine Pächter etwa auch freiwillig von ihm schinden? Das schreit ja zu Gott, wie er's mit den armen Leuten treibt!“

Darauf wußte auch Meister Kistan keine Entgegnung. „Uns kümmert nur das Militärische“, sagte er. „Und hier ist ja schon das Schloß.“

Sie hatten die Höhe des Berges, der sahte vom Seeufer hinansteig, überwunden und rollten nun rascher in ein enges, grünes Thal hernieder, in dessen Tiefe das Dorf lag. Auf dem Abhang über den Hütten erhob sich das Schloß, ein mächtiger Bau inmitten grüner Gärten. Im Dorfe war ein Triumphbogen errichtet. „Wohat zum 60. Geburtstage!“ stand darauf geschrieben. Die Leute lehnten in festlicher Tracht an den Hausthüren, aber ihre Mienen waren finster und verdrossen. Meister Kistan winkte ihnen leutselig zu; niemand erwiderte den Gruß, und einige lachten höhnisch auf.

Auch die Bogen des Schloßthores waren mit Reifig umwunden, und im großen Hofe, den das graue, plump getürmte schmucklose Bauwerk umloß, harrte ein Haufe festlich gekleideter Bauern und Pächter. Entblößten Hauptes, regungslos, mit stumpfen Mienen standen sie da. Die Fahnen auf den Türmen, die in der heißen, schweren Luft schlaff herabhingen, paßten zu diesem Bilde; die Dekoration war regelrecht gestellt, aber kein frischer Hauch verflücht ihr Leben und Ausdruck.

Meister Kistan blickte unschlüssig umher, kein Diener ließ sich blicken. Dann schritt er mit seinen Gefährten dem Portal zu. Dort rästelte im Küchlein ein galonierter Knirps und besah sich beglücklich die armen Bauern, die barhäuptig im Sonnenbrande harrten. Auch die Villacher schienen ihm wenig zu imponieren. Der Herr Graf sei noch nicht sichtbar, näselte er, und ob er Deputationen empfangen wolle, sei sehr fraglich. Der Hauptmann mußte seine persönliche Würde voll aufbieten, um den Jockey doch mindestens zu einer Meldung an den Kastellan zu vermögen.

Damit war auch alles erreicht. Der Kastellan erschien sofort und führte sie in den Empfangssaal des ersten Stockwerks. Es werde dem Herrn Grafen eine herzlichste Freude bereiten, versicherte er. Die Villacher blickten ihn fast scheu an; der Mann war, wenn dies überhaupt möglich, noch schlechter berufen als sein Herr. Auch er war in Thurnheim geboren, des Küsters Sohn, Hans Fribinger mit Namen. Seit der Knabenzeit mit dem Grafen verbunden, war er mit ihm nach Spanien gezogen, mit ihm heimgekehrt und lebte nun als Kastellan auf dem Schlosse, mehr ein Freund, denn ein Diener.

Dies gute Einvernehmen wunderte die Leute nicht; sie konnten sich ja gegenseitig dem Henker ausliefern“, meinten sie. Man wußte dem Manne nichts Böses nachzuweisen, gleichwohl war er maßlos gehaßt und gefürchtet und wenn wieder einmal eine wüste Laune, eine grimmige Härte des Grafen verlautete, dann hieß es immer: „So toll und schlecht ist auch der Blutruch nicht; das wird ihm sein böses Gewissen, der Hans eingeflüstert haben.“ Ein reichlich Theil von diesem bösen Beumund that wohl das Äußere des Alten; er war von kleiner Gestalt, die Arme unförmlich lang, das Antlitz düster und häßlich; über die rechte Handwurzel lag eine mächtige Narbe, das Andenken eines kavalistischen Reiters, wie er erzählte; die Spur einer Kette, die er in Spanien getragen, wie die Leute fabelten. Es gab kaum irgend ein Schlimmes, welches man diesem Manne nicht aufgebürdet hätte. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

5. **Vimbura**, 24. Juni. Rother Weizen pro Malt 13,90 Mark. Weißer Weizen —. Korn 9,50 M. Gerste 0,00 M. Hafer (alt) 6,90 Mark, (neu) 0,00 M. Butter 1 Kilo 1,80 M. Eier 2 Stück 9—10 Pfg.

5. **Montabaur**, 23. Juni. Weizen (160 Pfd.) 13,50 Mark. Korn 9,60 bis 00,00 M. Gerste (120 Pfd.) 7,60 bis 0,00 M. Hafer (100 Pfd.) 6,90 M., bis 0,00 M. Kartoffeln per Centner 1,10 M. bis 0,00 M. Kornstroh (100 Pfd.) 1,60 M. Heu (100 Pfd.) 2,00 M. Butter per Pfd. 0,80 M. Eier 2 Stück 10 Pfg.

Litteratur.

* Die Kritik. Wochenblatt des öffentlichen Lebens. Herausgegeben von Carl Schmidt. III. Jahrgang. Preis vierteljährlich 5 Mark. Einzelne Nummern 50 Pfg. Probenummern durch jede Buchhandlung zu beziehen. Verlag Berlin S. W. Hedemannstraße Nr. 90. — Die letzte Nummer enthält: Nord und Süd. Ein Weib und Mahatma, von Reichardt. v. Hedenbach-Lauterbach. Das Stiefkind, Litteratur, von R. Weidmann. Ferienkolonien, von E. Jolani. Die Wolke aus dem Westen, von D. Peter. Thalia magistra, von Argus. Wilhelm Raabe, von G. Oberhardt. Rache, von R. Brede. Tristram Schandy, von R. Stolle. Mein Privat-Ennichte, von R. Schmidt.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Hanneemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton Chef-Redacteur: Friedrich Hanneemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Weizen; für den Inseratenthail: Aug. Peiter. Sammelnd in Wiesbaden

Waldhäuschen
Restaurant u. Sommerfrische,
Schönstes Waldrestaurant Wiesbadens,
von der Endstation der elektrischen Bahn (Waldmühle)
in 20 Min. bequem zu erreichen.
Grosser schattiger Garten.
Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.
Elektrische Beleuchtung.
Sitzplätze für ca. 2500 Personen.
Mäßige Preise. Aufmerkame Bedienung.
Karl Müller.

Mainzer Bierhalle,
Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses.
Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.
Schöner schattiger Garten.
la helles Exportbier, direct vom Fass.
Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.
Restauration zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch
zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.
Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.
Carl Soult, Restaurateur.
NB. Grosser Vereinssaal.

Ostender Fischhandlung
7 Ellenbogengasse 7 u. auf dem Markt.



Habe
Fernsprech-Anschluß Nr. 453.
Mit bester Empfehlung
4482 **Johann Wolter.**

Tapeten
Billigste
Bezugsquelle
Herm. Stenzel
16 Ellenbogengasse 16.

Schmitt & Förderers
Weißer Metallputz
ist unübertroffen das beste
Putzmittel der Neuzeit.
Man fordert daher
überall nur
Schmitt & Förderers
Weißer Metallputz
denn nur dieser allein ist von unübertroffener,
bester Güte, er zeichnet sich durch höchste Putzraft
und effektvollen, dauerhaften Hoch-Glanz aus.
Wer unser Fabrikat „Weißer Metallputz“
einmal probirt hat, kauft sicher nichts Anderes
mehr.
Vorrätig in Dosen à 10 und 20 Pfg. in allen ein-
schlägigen Geschäften.
Wo Niederlagen fehlen werden solche errichtet.
Schmitt & Förderer,
Wahlershausen-Cassel. 8486

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli
wegen Räumung der Gärtnerei von **P. Klein**,
Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr.
lang und 4 Meter breit, ein großer Padschuppen,
mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung,
kupferne Röhren etc. Näh. bei **A. & G. Klein**,
Pagenstecherstraße. 4461

**Record-,
Rothenburga-
Continental-
Fahrräder**
4314
liefert billigt der Alleinverreter
Joh. Kroetsch
Reparatur-Werkstätte:
Kellerstraße 12.

Die
Saarbrücker Zeitung
erscheint täglich, auch an Sonntagen, mit 2 Gratis-
Blättern, der täglichen Feuilleton-Zeitung
„Unser Hausfreund“
und dem
Illustrierten Sonntagsblatt.
Die Saarbrücker Zeitung ist die Vertreterin des national-
liberalen Mittelstandes im Saarrevier. Die stetig sich ver-
größernde Auflage des Blattes gestattet es, das Blatt zu
steuern zu dem geringen Preise von
Zwei Mark pro Quartal,
durch die Post bezogen und abgeholt bleibt der Preis der-
selbe; durch Briefboten zugestellt 2,40 M. Im Vergleich
zu der Größe und dem reichhaltigen wie gediegenen Inhalt
ist die Saarbrücker Zeitung das
billigste Blatt im ganzen Saarrevier.
Die Haltung der Saarbrücker Zeitung, welche im
136. Jahrgang steht, ist durchaus national und die Be-
sprechung der Tagesereignisse, die wir auf's schnellste bringen,
geschleht nach diesem Gesichtspunkte.
Der Leser wird weiterhin über alle Bewegungen auf
wirtschaftlichem Gebiete, soweit dieselben besonders
die Abhänge der Wirtschaft im Handel und Gewerbe an-
streben, genau orientiert und tritt das Blatt für eine bessere
Gestaltung des Kleinhandels und des Handwerkerstandes
ein. In allen Orten des Saargebietes besitzt die Saar-
brücker Zeitung Correspondenten, und haben sich die Nach-
richten des Blattes wegen ihrer Zuverlässigkeit einen guten
Ruf erworben. Die Romane und Romane, welche
zum Abdruck gelangen, sind stets sorgfältig geprüft und so
gewählt, daß sie dem Leser die Erzeugnisse der besten
Autoren bieten.
Anzeigen sind bei der sehr großen Verbreitung der
Saarbrücker Zeitung, in welcher die Publikation der ge-
richtlichen und behördlichen Bekanntmachungen erfolgt und
welche auch von Privaten äußerst stark benutzt wird, nicht
nur im Saarrevier, sondern auch im benachbarten
Lothringen und der Pfalz von sicherem Erfolg und
werden mit 15 Pf., Reclamen mit 40 Pf. pro Zeile
berechnet.
Zu recht zahlreichen Bestellungen haben ergebenst ein
**Redaction und Verlag der
Saarbrücker Zeitung.**

Nach England
via Vlissingen (Holland) Queenboro.
Zweimal täglich (auch Sonntags).
Wiesbaden Abfahrt 1.15 Vm. London Ankunft 9.00 Nm.
1.20 Nm. 7.40 Vm.
Preis I. Cl. einf. Mk. 64,70; retour I. Cl. Mk. 93,80
II. 44,80; II. 64,30
Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte
Dienst mittelst der neuen Rad-Dampfer „Königin
Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prins
Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer
zeichnen sich durch äußerst bequeme Einrichtung, ruhige
Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise
auf 2 1/2 Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen.
Speisewagen ab Venlo.
Näheres bei **J. Schottenfels & Co.**, in Wiesbaden,
Neue Colonnade. 912b
Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Mein täglich frisch gerösteter Kaffee hält jeden
„Vergleich“
in Bezug auf Qualität und Aroma unbedingt zu
seinen Gunsten aus und empfehle denselben per
Pfund Mk. 1,25, 1,40, 1,60 und 1,80. **Ganz be-
sonders mache ich auf meine Mischung
à Mk. 1,60 aufmerksam.** 4430
Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.

hat erkannte jedoch auf Freisprechung. In der Begründung des Urtheils heißt es: Das Gericht konnte nicht die volle Ueberzeugung gewinnen, daß im Falle Berger kein Darlehensgeschäft vorlag. Der Gerichtshof habe aus rein tatsächlichen Gründen, daß die einzige Belastung durch Berger nicht ausreicht, auf Freisprechung erkannt. Nach der Urtheilsverlesung gab der Vorsitzende dem Staatsanwalt anheim, sich über die Frage zu äußern, daß nach dem Völkerecht jemandem, der sich unfreiwillig des Asylrechts begeben, Frist gegeben werden müsse, um sich ins Asyl zurückzugeben. Der Staatsanwalt erwiderte, die Berliner Gerichtsbehörde habe an der Frage kein Interesse. Das schwebende Verfahren wegen betrügerischen Bankrotts werde auf seinen Antrag eingestellt und andere gegen Friedmann vorliegende Anzeigen würden voraussichtlich zu einem Verfahren nicht führen. Dagegen schwebte in Halberstadt ein Verfahren wegen Verletzung. Der Gerichtshof beschloß, Friedmann aus der Haft zu entlassen und ihm bis zum 27. d. M. zu gewähren, Deutschland zu verlassen.

Locales.

Wiesbaden, 26. Juni.

Die größere evangelische Kirchengemeinde-Vertretung hielt gestern Nachmittag im Rathsaal des Rathhauses eine Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Bickel ab, welcher zunächst das neu eingetretene Mitglied, Herrn Rechtsanwalt Dr. Romel, willkommen hieß. Auf den Bericht des Herrn Vizepräsidenten Dr. Riem wurde das Budget in einer durch die Ueberweisung der Opfergelder an die einzelnen Gemeinden in eigene Verwaltung abgeordneten Fassung genehmigt. Weiter wurde genehmigt ein Vertrag mit dem „Verein vom Nothen Kreuz“, welcher den 3 Gemeinden 3 Pflegeplätze zur Verfügung stellt, ein Vertrag mit der Stadt über Abtretung von Straßengelände an der Ringkirche, die Asphaltierung von zwei Ecken an der Kirche und die Bewilligung von 50 Mk. an Herrn Pfarrer Jäger in Wiesbaden für Hilfsleistung in der Predigt, welcher Vertrag einem zu gründenden Diaconissenheim zu Gute kommen wird. — Die Baupläne an der Ringkirche und Dogheimershof sollen demnächst einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. — An diese Sitzung schloß sich eine solche der größeren Vertretung der Vergleichen Gemeinde über die Verabreichung der Gemeindefürsorge an. Herr Rechtsanwalt v. C. referierte über die Angelegenheit. Nach Eingang des bekannten Schreibens des Consistoriums vom 21. Mai hat der Kirchenvorstand die Herren v. C. und Dr. W. H. Fresenius zu dem Herrn Consistorialpräsidenten delegiert zu dem Zwecke, zu versuchen, ob der Consistorialpräsident die Uebertragung des Gemeindefürsorge auf die Gemeindegemeinde nicht zugestanden würde, nicht rückgängig gemacht werden könne. Trotz aller Bemühungen, welche sich die Herren gaben, haben sie einen Erfolg nicht erzielt, der Herr Consistorialpräsident vielmehr hat erklärt, er halte auch die Vermögensrechtliche Trennung der Gemeinden für richtig, wenn sie auch erst in einigen Jahren durchgeführt werden könne, und lasse den Schritt, der von der Vergleichen Gemeinde nach dieser Richtung hin gethan sei, nicht rückgängig machen. Wenn nun auch, so erklärte der Referent, Aussicht dafür vorhanden sei, daß der betretende Beschwerdeweg in Berlin von Erfolg sein werde, so verhege doch viel Zeit darüber und es werde demgemäß vorgeschlagen, den Gemeindevorstand zu ersuchen, die Reichshallen für 122,500 Mk. als Gemeindefürsorge käuflich zu erwerben und einzurichten. Die Vergleichen Gemeinde stellt ihr dazu 120,000 Mk. als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung, so lange sie die Benutzung des Hauses habe und übernehme auch die Kosten der Verwaltung des Hauses. Die Verammlung erklärte sich hiermit einstimmig einverstanden.

Der Wiesbadener Lehrerverein hält nächsten Samstag Abends 8½ Uhr im „Nonnenhof“ seine Monatsversammlung ab. In derselben wird Herr H. Paul über „Graphologie“ einen Vortrag halten. Außerdem wird Herr Münzert über die in der Pfingstwoche l. J. in Hamburg stattgehabte deutsche Lehrerversammlung allerlei berichten.

G. Landwirtschaftliches Wanderkassino. Am Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr, hält das landwirtschaftliche Wanderkassino zu Frauenstein im Hofhaus „Zum goldenen Roß“ eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1) Eröffnung durch den Vorsitzenden, 2) Vortrag des Herrn Försters Jigen-Mauro über: „Die Zeit der Ernte“, 3) Vortrag des Herrn Kreisobstbaulehrers Grobden-Wiesbaden über: „Die landlichen Düngergattungen“, 4) Verschiedenes. Die Mitglieder, als auch alle sonstige Interessenten sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Curhaus. Das von früher in bestem Andenken dahier stehende schwedische Damen-Orchester des Herrn Professors Brohmman-Pöttinger aus Stockholm ist zu einer einmaligen Concert- und Mitwirkung im Gartengarten für nächsten Montag, den 19. Juni gewonnen. — Die Capelle des I. Badischen Leib-Dräger-Regiments unter ihrem vortrefflichen Dirigenten Herrn Capellmeister H. Radecke ist für die Nachmittags- und Abend-Concerte im Curgarten am Dienstag und Mittwoch nächster Woche gewonnen. — Diesen Sonnabend findet ein Union-danzante in den Rönne-Sälen des Curhauses statt.

Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ hielt gestern in seinem Vereinslokal „zum Mohren“ eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, in welcher der erste Vorsitzende, Herr Buchhändler Franz Bössing, über die Berliner Hauptversammlung des deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine berichtete. In etwa einstündigem Vortrag beleuchtete Redner eingehend die Hauptverhandlungsgegenstände, wie Ladenschlussstunde, kaufmännische Schlichtungsgericht, Versicherung gegen Stellenlosigkeit, Ausschluss des Vereins für kaufm. Angestellte zu Frankfurt, die Frauenfrage im Handelsgewerbe, die Umänderung des Handels-gesetzbuches usw. und fand am Schluss den ungetheiltesten, lebhaftesten Beifall der Versammlung. Auf Anregung des Herrn Groll ward Herr Bössing für seine sachgemäße Vertretung, welche das friedliche Zusammenarbeiten von Principal und Gehülfe als Endzweck habe, durch ein stürmisch aufgenommenes Hoch der herzlichste Dank des Vereins abgestattet. Nächsten Mittwoch, den 1. Juli, ist Beschluß über die Errichtung einer eigenen Stellenvermittlung des kaufmännischen Vereins Wiesbaden.

Deutsche Friedensgesellschaft. Entsprechend dem Beschlusse der Delegirtenconferenz vom 14. Juli 1895 hat der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft in einer Sitzung den Beschluß gefasst, die diesjährige Konferenz der Delegirten der Deutschen Friedensgesellschaft nach Frankfurt a. M. einzuberufen und zwar auf die Zeit vom 27.—29. Juni d. J. Am 27. Abends soll eine freundschaftliche Zusammenkunft der Delegirten und zwar in der „Kosenu“ rechts vom Vodenheimer Thor, am Sonntag den 28., Vormittags 10 Uhr, die Hauptversammlung und event. am Montag den 29. die Fortsetzung derselben stattfinden.

Tagesordnung: 1. Bericht der Delegirten über die Entwicklung der von ihnen vertretenen Ortsgruppen, 2. Berathung des Programms des diesjährigen internationalen Friedenscongresses und Stellungnahme der Deutschen Friedensgesellschaft zu demselben, 3. etwaige selbstständige Anträge der Deutschen Friedensgesellschaft zu dem Congress, 4. Innere Angelegenheiten und Propaganda.

VI. Gesang-Wettstreit des Nass. Sängerbundes in Hedderheim. Nächsten Sonntag und Montag findet in Hedderheim der 6. Gesangwettbewerb des Nass. Sängerbundes statt. An demselben betheiligen sich 26 Gesangsvereine mit 812 Sängern. Der stärkste Verein ist der Männergesangsverein Schierstein mit 55 Mitgliedern, der kleinste der Männergesangsverein Frauenstein mit 16 Sängern. Eine große Anzahl werthvoller Preise steht zur Verfügung, darunter als erster Ehrenpreis ein silbervergoldeter Pokal, gestiftet von dem Großherzog von Luxemburg. Als Preisrichter fungieren: Ludwig Gellert, Musikdirektor und Ehrenmitglied des Liedertanz, Frankfurt; Karl Kern, Musikdirektor und Komponist, Frankfurt; Georg Krug, Lehrer und Dirigent des Domchor, Frankfurt; Ferd. Schwarz, Lehrer und Dirigent des Nass. Sängerbundes, Frankfurt; Louis Seibert, Musikdirektor und Komponist, Wiesbaden; Jean Trachler, Komponist und Dirigent, Hedderheim; Gust. Trautmann, Lehrer an der Hochschule für Musik, Frankfurt; Dirigent des Schuler'schen Männerchors, Frankfurt; Herm. Winkelmann, Musikdirektor, Frankfurt; E. Wolfram, Seminar-Musiklehrer, Dillenburg; J. B. Zerlett, Musik-Direktor und Komponist, Wiesbaden.

Die Gesellschaft „Fidelio“ veranstaltet am Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend, in den Lokalitäten der Restauration „Zur Waldbühne“ ein großes Sommerfest. Für Unterhaltung ist in bester Weise Sorge getragen. Eine gut besetzte Musikcapelle wird im Gartenlokal concertiren, während im Saale den Tanzlustigen Gelegenheit geboten ist, sich nach Herzenslust diesem Vergnügen hinzugeben. Abends wird der Garten durch buntfarbige Campions beleuchtet werden. Der Eintritt ist frei, und es dürfen wohl die Teilnehmer einen vergnügten Sonntag in gemüthlicher Gesellschaft erleben.

Vortrag. Herr Pfarrer Ernst-Camberg hält heute Donnerstag, Abends 8½ Uhr, in der Mauerstraße 4, im christlichen Arbeiterverein einen Vortrag über das Thema: „Der Arbeiter und die Bibel“. Der Zutritt steht Jedem, auch Frauen, frei.

Cherubillium. Den Eheleuten Diener zu Hofheim ist anlässlich der am 28. d. M. stattfindenden Feier ihrer goldenen Hochzeit die Jubiläums-Medaille Allerhöchster Verleihung worden.

Volkshochschule. Um dem vorhandenen Mangel an Volksbildung zu genügen, errichtete die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung eine dritte Bibliothek in der Schule an der Rheinstraße. Dieselbe ist für Jedermann Donnerstags und Samstags von 6—8 Uhr geöffnet. Die Leser werden gebeten, die Stunden der Bücherausgabe genau einhalten zu wollen.

Wir bitten die Bezahler des „Wiesbadener General-Anzeigers“, die Bestellung für das dritte Vierteljahr 1896 schon jetzt

auf ihrem Postamt erneuern zu wollen, um eine Unterbrechung in der Zustellung am 1. Juli zu vermeiden.

Neu eintretende Bezahler erhalten gegen Einsendung des Post-Bestellscheins die Zeitung unentgeltlich und postfrei bis 30. Juni durch die Expedition zugesandt.

Expedition des „Wiesb. General-Anzeigers“.

Erweiterung des Fernsprecheverkehrs. In Weinheim wird am 25. Juni eine Stadt-Fernsprecheinrichtung eröffnet, deren Teilnehmer auch zum Sprecheverkehr mit Wiesbaden zugelassen sind. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt eine Mark; für dringende Gespräche wird die dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Gesprächs von gleicher Dauer erhoben.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 15.— Mk. bis 15.10 Mk., Gerst 3.40 Mk. bis 6.40 Mk., Stroh 3.20 Mk. bis 4.— Mk. (Alles per 100 Kgr.) Angefahren waren: 7 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Heu und Stroh.

Die Webergasse zwischen der Lang- und Hülmergasse wird zum Zweck der Herstellung eines Regenrohr-Kanals auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Verkehr polizeilich gesperrt.

Falschprophetie. Gewitter dürften in den letzten Monatstagen, etwa am 29., neuerdings in größerer Zahl eintreten, während im Ganzen zu dieser Zeit das Wetter, abgesehen von seinem etwas stürmischen Charakter, trocken bleiben wird. Erst nach dem 3. Juli wird wieder etwas stärkere Niederschläge zu erwarten, worauf dann Abnahme der Regen bis zum 12. zu erwarten ist.

Pastpflicht der Schaffner. Auf der Taunusbahn ist den Zugbeamten, die den Nachmittags 11.05 Uhr abgehenden Personenzug Frankfurt-Röln-Wiesbaden begleiten, bekanntgegeben worden, daß die Beamten für Fahrgehalt und Nachquartier solcher Reisendenhaftbar gemacht werden, die wegen ungenügenden Ausrusens seitens der Beamten einen falschen Zugtheil befragen. Der Zug wird bekanntlich ab Rast in zwei Theile getheilt.

Schlusengebühr für den Main. In Folge der alljährlich steigenden Ausgaben für Wasserbauten längs des Mains soll eine Schlusengebühr eingeführt werden. Die Bürgermeistereien der Orte am Untermain wurden davon in Kenntniß gesetzt.

Vorsicht! Goldene österreichische Zehnkronestücke sind jetzt vielfach im Verkehr. Da die Münzen sehr leicht mit Zehn-Markstücken zu verwechseln sind, so ist Vorsicht geboten, da jene Zehn-Kronestücke nur einen Werth von 8 Mark haben.

Vandalismus. Heute Nacht ist durch ruchlose Menschen ein kleines Fahnenbild mit großer Gewalt über dem Lodenkerker Wegergasse 35 hängend, abgerissen worden. Auf die Ermittlung des Thäters ist eine gute Belohnung gesetzt.

Unfall. Heute Vormittag 11 Uhr stürzte eine alte Frau die an dem Bahnhofs des neuen Rathhauses nach dem oberen Stockwerke führende Treppe herunter, an deren Fuße sie blutüberströmt und bewußtlos liegen blieb.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 26. Juni.

In der Verhandlung gegen die Eheleute Albert Prein wegen betrügerischen Bankrotts ac. wurde gestern Abend gegen 7 Uhr das Verhör beendet. Charakteristisch für das Verhalten des Angeklagten sind die Aussagen der Zeugen, welche von P. ein Geschäft gekauft hatten. Sie alle wurden insofern benachtheiligt, als P. ihnen Waaren verkaufte, die sie nicht gebrauchen konnten oder gar nicht ihm gehörten. Hinterher kamen dann auch noch immer Gläubiger, welche von den Geschäftsnachfolgern Forderungen beanspruchten.

In der heutigen Vormittags-Sitzung wurden die den Geschworenen vorzuliegenden Schuldsfragen festgestellt und folgten dann die Plaidoyers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung, die zu beiderseitigen Replikten führten.

Nach 1½ stündiger Berathung gaben die den Geschworenen ihren Spruch dahin ab, daß der Ehemann Prein schuldig sei 1) des betrügerischen Bankrotts, 2) des Betrugs zum Nachtheile des Händlers Albert Bronn, 3) des wissenschaftlichen Meineids, und daß ihm bezüglich der beiden ersten Straftaten mildernde Umstände zuzubilligen seien; die Ehefrau Prein sei schuldig der Beihilfe beim betrügerischen Bankrott in idealer Konkurrenz mit der Beihilfe von Vermögensschäden im Interesse eines Zahlungsunfähigen unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen. — Der Herr Vertreter der Anklage beantragte demgemäß wider den Mann 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus als Gesamtsstrafe, 10-jährigen Erverlust und dauernde Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger verurtheilt zu werden, wider die Ehefrau als die Hauptschuldige bei dem betrügerischen Bankrott, 3 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Die Ehefrau war bisher nicht in Untersuchungshaft genommen, der Ehemann dagegen ist gegen eine Kautionleistung in Höhe von 3000 resp. 5000 Mark aus der Haft, in der er sich zeitweilig befand, entlassen worden. Der Herr Staatsanwalt beantragte ferner wegen Fuchtwortschuld bei der Höhe der Strafe nunmehr die Verhaftung beider Angeklagten, welche bei Anhörung dieses Antrags in lautes Weinen ausbrachen und ein über das andere Mal ihre Unschuld behaupteten. 8 Jahre seien sie in Wiesbaden fleißig und redlich gewesen, einen Dettzel, wie er ihnen hier zugesagt sei, hätten sie nicht erwartet, sonst würden sie es vorgezogen haben, im Auslande zu verbleiben, sich zu dem Verhandlungstermin nicht zu stellen und lieber auf die hinterlegte Caution zu verzichten.

Urtheil erging wider den Mann auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus als Gesamtsstrafe, wieder die Ehefrau auf 1 Jahr Gefängnis. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt und der Mann außerdem dauernd für unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger verurtheilt zu werden. Haftbefehl erging ferner gegen Beide. Schluß der Sitzung 2¼ Uhr.

Aus der Umgebung.

Reudorf, 24. Juni. Die Kirchweihfeier haben seit einiger Zeit bereits Einkleb gehalten, und findet dieselbe kommenden Sonntag auch dahier statt. Obgleich das nachbarliche Etwa zur gleichen Zeit (wie gewohnt) ein Fest feiert, so hofft man doch auf einen regen Besuch, da ja Reudorf durch die Kleinbahn bequem zu erreichen ist und sich die hiesige Kirchweih von jeher eines starken Besuches erfreut. Die Wirthe wetteifern und bieten alles auf, um recht viele Gäste aufzunehmen. Die im Rheingau beliebten Hedenwirthschaften werden auch nicht fehlen. — Die Hoffnungen auf ein segnetes Weinjahr sind die günstigsten, und ist es ein wahrer Genuß, durch die Weinberge zu wandern und den köstlichen Blüthenduft der reich behangenen Weinstöcke einzuathmen. Darum auf zur Reudorfer Kirchweih, daß die Fässer gelichtet werden, um dem vielversprechenden 96er May zu machen. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern dahier, indem das 2½-jährige Mädchen des Tagelöhners Jos. Jinger aus dem zweiten Stock auf die Straße fiel. Ob es mit dem Leben davonkommen wird, ist noch eine Frage.

Hochheim, 24. Juni. In der hiesigen wie in den angrenzenden Gemarkungen Widert, Kossheim und Eschel haben die Trauben größtentheils verblüht und ist die Blüthe in der denkbaren besten Weise verlaufen. Die Weinberge stehen gegenwärtig so schön wie noch selten in dieser Jahreszeit. Die Fruchtansätze sind außerordentlich reich, und sieht man stellenweise schon Beeren in der Größe von Haselnüssen. Alle Aussichten für einen reichen Herbst sind vorhanden.

Medenbach, 24. Juni. Hier findet nächsten Sonntag, den 28. d. Mts., eine Bienenzüchterversammlung von Mitgliedern des Nassauischen Hauptvereins — Section Wiesbaden — statt. Gegen 4 Uhr werden sich die Besucher auf dem Stande des Herrn Rott daselbst einfinden, wo das Herstellen von Ruchschwärmen und andere praktische Arbeiten vorgeführt werden. Hieraus finden die weiteren Verhandlungen bei Gastwirth Dorn „zum Taunus“ statt. Es sind von zwei Vereinsmitgliedern Vorträge in Aussicht gestellt worden von dem Vorsitzenden verschiedene spezielle Vereinsangelegenheiten zur Besprechung gebracht. Recht erwünscht ist es wenn auch Nichtmitglieder die Versammlung besuchen.

Willmesrod, 24. Juni. Am Samstag Nachmittag verunglückte in dem hiesigen Steinbruche ein Steinbrecher. Durch einen Stein, der sich losgelöst hatte, wurde der Verunglückte nach vorn geworfen; er fiel gegen einen Stein und trug hierbei innere Schäden davon. Der Verletzte ist gestern in der Klinik zu Gießen, wohin man ihn gebracht hatte, gestorben.

Holzappel, 24. Juni. Herrn Fußgänger Carl E. hier, der mit dem 1. Juli d. J. pensionirt wird, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Vom hohen Taunus, 24. Juni. Ein seltenes Fest wird das Dörschen Seelenberg am kommenden 23. Juli begehen: den 200jährigen Gedenktag seines Wiederaufbaues nach seiner im 30jährigen Kriege erfolgten Zerstörung. In Verbindung mit dieser Feier soll ein Sängerkreis abgehalten werden, zu dem bis jetzt bereits über 20 Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben.

Darmstadt, 24. Juni. Ein Opfer des Berufs ist gestern der in weiten Kreisen des Odenwaldes bekannte Arzt Dr. Böhner zu Lengfeld geworden. Er hatte sich vor beiläufig 3 Monaten bei Behandlung einer Kranken eine Blutvergiftung zugezogen, der er gestern nach heftigen Schmerzen erlegen ist.

Gaub, 24. Juni. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.58 m, gestiegen 8 cm.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 25. Juni. Nach der Urtheilsverlesung im Proceß Friedmann verkündete der Vorsitzende als Gerichtsbeschluß, daß dem Angeklagten eine Frist bis

Samstag den 27. ds. Monats 12 Uhr zu setzen sei, während der es ihm anheim gestellt werde, das Gebiet des deutschen Reiches zu verlassen und das von ihm wider seinen Willen verlassene Asyl bezw. ein anderes aufzusuchen. Während dieser Zeit hat jedes Strafverfahren gegen Friedmann zu ruhen. Dem „N. Journ.“ zufolge hat Friedmann nicht die Absicht, in Deutschland zu bleiben, sondern er gedenkt sich umgehend nach Brüssel zu begeben, um sich dort oder anderwärts eine neue Existenz zu gründen.

○ **Berlin, 25. Juni.** Nach den in maßgebenden Kreisen getroffenen Vereinbarungen soll die Vertagung des Reichstages bestimmt am Freitag, den 3. Juli, erfolgen.

○ **Berlin, 25. Juni.** Freiherr von Langel (konf.) beantragt, daß der Reichskanzler baldigst eine Vorlage einbringe, wonach ein mäßiger Zoll auf ausländische Fische, Heringe und Sprotten eingeführt werde und der bestehende Eingangszoll auf gesalzene Heringe und Sprotten erhöht wird.

○ **Berlin, 25. Juni.** Der Rektor der Universität, Wagner, hat die Direktorialmitglieder der akademischen Gesellschaft sofort zu sich und leitete die Erledigung der Angelegenheit der Säbelforderungen ein.

○ **Berlin, 25. Juni.** Die Hinrichtung der beiden 24-jährigen Raubmörder Woblan und Kurz wegen gemeinschaftlichen Mordes und Raubes begangen zu Teltow in der Nacht des 2. Dezember 1895 an dem 82-jährigen Schauffeergeheimehmer Schulz wurde heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg im Hofe des Gefängnisses zu Plötzensee vollzogen.

○ **Wilhelmshaven, 25. Juni.** Die Marineverwaltung beauftragte die Hamburg-Nordische Bergesellschaft mit der Hebung des Torpedoboots S. 48. Der Dampfer „Möwe“ ist hierzu angelangt.

○ **Antwerpen, 25. Juni.** Dem chinesischen Botschafter Li-Hung-Tschang und dem ihn begleitenden Prinzen Albert wird hier ein glänzender Empfang bereitet werden.

○ **Wien, 25. Juni.** Der Prinz von Cumberland wird infolge der Operation ein steifes Knie behalten, so daß er seine militärische Karriere nicht fortsetzen kann.

○ **Budapest, 25. Juni.** Gestern war die Zahl der Besucher der Millenniums-Ausstellung auf eine Million gestiegen. — Die Faltre auf der Separat-Ausstellung im Alt-Ofen streiken. Sie weigern sich, ihre Produktionen weiter vorzuführen, weil die Direktion ihren Forderungen nicht nachkommen will.

○ **Rom, 25. Juni.** Die Gebeine des Prinzen von Oranien wurden gestern gefunden. Dieselben werden demnächst über Venedig nach Holland transportiert.

○ **Turin, 25. Juni.** Hier fand gestern ein furchtbares Unwetter statt. Ruygroßer Hagel richtete großen Schaden an.

○ **Paris, 25. Juni.** Hier trifft heute der in Lyon verhaftete Jules Trul ein, welcher die Erdrosselung der Baronin Salles bewirkt haben soll.

○ **Paris, 25. Juni.** Der Pariser Gemeinderath nahm gestern eine offen feindliche Haltung

gegen die Regierung und gegen den Seine-Präfekten an. Der Letztere verlas einen Beschluß, in welchem der Kredit von 10 000 Francs, den der Gemeinderath den ausländischen Glasarbeitern in Limoges bewilligt hatte, verweigert wurde. Hieraus wurden fünf Reden gegen die Regierung und gegen den Präfekten gehalten. Sodann wurde mit 43 gegen 6 Stimmen eine Resolution angenommen und der Kredit von 10 000 Francs zum zweiten Male bewilligt.

○ **Rheims, 25. Juni.** Gestern entstanden nach der Ankunft der Pariser Pilger unter Führung des bekannten christlich-socialen Abbé Garnier Unruhen vor der Kathedrale. Der Polizei-Kommissar hatte nämlich dem Abbé bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe bekannt gegeben, daß der öffentliche Zug auf der Straße unterlagert sei. Nichtsdestoweniger ließ der Abbé die Fahnen entfalten und die Prozession setzte sich nach der Kathedrale in Bewegung. Als die Polizei einschritt, widersetzten sich die Pilger und es entstand eine Schlägerei, in Folge deren mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

○ **Petersburg, 25. Juni.** Das große Dorf Benigi bei Oranienburg, ein beliebter Sommer-Aufenthalt mit vielen Villen ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

○ **Philippopol, 25. Juni.** Eine 40-töpfige Räuberbande plünderte in dem Vilajet Angora zahlreiche Häuser, entführte reiche Kaufleute und ermordete auch Frauen. Die Bande konnte noch nicht eingefangen werden.

○ **London, 25. Juni.** Die aus Kapstadt gemeldet wird, erlaubten die portugiesischen Behörden den für Rajchona-Land bestimmten britischen Truppen, in Beira zu landen. Die englische Regierung sollte telegraphisch eine Bestätigung dieser Nachricht erhalten haben.

Marburg's Alter Schwede

bester Kräuterbitterlikör, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur echt, wenn jede Flasche mit der Firma des Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.

Telephon Nr. 425.

Dr. med. Goebel,

pract. Arzt,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

wohnt jetzt

Kirchgasse 29 I.

Sprechstunden 11—12, 3—4. 1938*

Auf Samstags Abends wird von einem Verein, 50 Mgl. stark, ein Lokal gesucht, in Mitte der Stadt. Offerten unter 23. 22 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1937*

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 26. Juni 1896. 152. Vorstellung.

Fra Diavolo.

Romische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar. Regie: Herr Dornowoh.

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis

von San Marco	Herr Kraus.
Lord Rooburn, ein reisender Engländer	Herr Rudolph.
Pamella, seine Gemahlin	Herr Brodmann.
Dorezo, Offizier bei den römischen Dragonern	Herr Busch-Giesen.
Natles, Gastwirt	Herr Handrich.
Gerline, seine Tochter	Herr Clever.
Giacomo, Banditen	Herr Ruffini.
Beppo	Herr Nowack.
Francesco	Herr Carl.
Ein Müller	Herr Spieß.

Chöre der Banditen, Wähe und Dragoner.

(Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.)

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 27. Juni 1896. 153. Vorstellung.

Die Fledermans.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowoh.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Freitag, den 26. Juni:

Hochinteressante Vorstellungen

des berühmten Ideograph Odrap Cumberland,

4558 des Physikers Georg Domitrino

mit

seinem Experimental-Vortrag Röntgen-Strahlen,

des italienischen Ombremantist Nicu Orlescu

mit seinen humoristischen Handkassenspielen.

Alles Nähere durch die Anschlag-Plakate und Prospekte.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. — Anfang Abends 8 Uhr.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schöber & Osnitz,

Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I.

London, 23. Juni.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land-Ges.
Angelo 5.31	Chartered 3.06
Crown Reef 11.62	Exploration 3.37
Eastland 7.87	Mashona'd Agency 2.50
Geldenhuis Deep 6.25	Matabele Gold Reefs 4.75
George Goch 2.43	Willoughby's Cons. 1.62
Henry Nourse 6.87	Australische Ges.
Langlaagte Est. 5.62	Brilliant Block 1.25
May consolidated 3.06	Fingall Reefs Ext. 0.75
Meyer & Charlton 5.75	Gibraltar Consol. 1.37
Modderfontein 7.25	Gold. Clem. Claims 1.25
Nigel 3.50	Great Boulder 8.00
Rand Mines 31.25	Great Fingall Reefs 0.94
Randfontein 3.06	Hampton Plains 5.12
Sheba 2.12	Hannans Brown Hill 6.56
Transvaal Gold 8.25	Lond. & Cont. J. C. 0.18 prem
United Roodeport 5.75	Lond. & W.-A. Expl. 1.87
Van Ryn, New 4.87	Lond. & W.-A. Juv. 2.50
Wolhuter 7.75	Menzies Gold Estate 1.06
	Mount Morgan 3.37
	Talisman 1.12

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 25. Juni 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Aktion.	Bergwerks-Aktion.	Eisenbahn-Aktion.	Eisenbahn-Obligationen.	Pfandbriefe.	Amerik. Eisenb.-Bds.	Berliner
4. Reichsanleihe . . . 105,90	Deutsche Reichsbank . 158,50	Bochum. Bergb.-Gusst. 161,00	Hess. Ludwigsbahn . 118,20	4. Hess. Ludwigsb. . 100,80	3 1/2. D. Gr.-Cred.-Bk. 104,50	6. Centr.-Pac. (West) 99,65	24. Juni Nachm. 2,45.
5 1/2. do. 104,60	Frankf. Bank . . . 178,10	Concordia 187,00	Flak. 242,00	4. do. v. 81 (3 1/2) 101,40	4. do. unkdb. b. 1903 104,40	6. do. (Joaq.) . . . 103,20	Credit 219,10
3. do. 99,50	Deutsche Eff.-W.-Bank 115,40	Dortmund Union-Pr. 46,10	Dux. Bodenbach . . 77,03	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	3. do. 1905 103,50	6. Chio. Burl. (Jowa) 104,00	Disconto-Command . 207,90
4. Preuss. Consols . 105,75	Deutsche Vereins- . 129,60	Gelsenkirchener . . 170,20	Staatsbahn 308,62	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	3. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Darmstädter . . . 158,50
3 1/2. do. 104,85	Dresdener Bank . . 158,50	Harpener 177,50	Lombarden 90,62	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Deutsche Bank . . 186,50
3. do. 99,50	Mitteldeutsche Cred.-B. 109,00	Hibernia 175,10	Nordwestb. 227,25	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Dresdener Bank . . 158,50
5. Griechen 31,60	Nationalb. f. Deutschl. 139,80	Kaliw. Aschersleben 138,00	Elbthal 226,42	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Berl. Handelsges. . 148,75
5. Ital. Rente . . . 87,80	Pfälzische 135,90	do. Westeregeln . 161,70	Jura-Simplon . . . 107,80	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Russ. Bank 127,75
4. Oest. Gold-Rente 104,20	Rhein. Credit- . . . 136,10	do. Kön. und Laurab. 153,80	Gotthardbahn . . 162,50	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Dortmund, Gronau. 154,25
4. Silber-Rente . . 86,10	Hypoth. 172,80	Oesterr. Alp. Montan 66,70	Schweizer Nord-Ost 140,80	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Mainzer 118,58
4. Portug. Staatsanl. 40,90	Wirttemb. Verbk. . 148,80		Central 141,40	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Marienburger . . . 85,94
4. do. Tabakanal. 95,10	Oest. Creditbank . 297,00		Ital. Mittelmeer . 93,79	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Ostpreussener . . . 73,80
4. Russere Anl. 27,40			Merid. (Adr. Nets) 126,10	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Lübeck, Büchen . . 100—
5. Rum. v. 1881/88 . 99,70			Westalbanianer . 59,00	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Franzosen 305,7
3. do. v. 1890 . . . 87,80			sub Prince Henry . 89,00	4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Lombarden 17,0
4. Russ. Consols . . 103,10				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Elbthal 13—5
5. Serb. Tabakanal. —				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Buschterader L. B. —
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) —				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Prince Henry . . . 89,00
5. St.-E.-B.-H.-Obl. —				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Gotthardbahn . . 172 10
4. Span. Russere Anl. 64,40				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Schweiz. Central . 142,00
4. Türk Fund- . . . 96,50				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Nord-Ost 140,50
1. do. Zoll- 97,20				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Warschau, Wiener. 276,50
1. do. 21,40				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Mittelmeer 93,00
4. Ungar. Gold-Rente 104,00				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Meridional 123,70
5 1/2. do. v. 1889 105,90				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Russ. Noten 216,0
5. Silber 86,10				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Italien 88,40
5. Argentinier 1887 95,60				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Türkenloose 108,25
4. do. innere 1888 54,90				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Mexicaner 95,50
4. Russere 55,70				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Laurahütte 153,50
4. Unif. Egypter . . 104,50				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Dortmund. Union V. A. 43,25
3. Priv. 102,20				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Bochumer Gusstahl . 180,75
5. Mexicaner Russere 93,60				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Gelsenkirchener B. . 170,50
5. do. E.-B. (Teh.) 84,60				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Harpener 157,90
3. do. cons. inn. St. 25,80				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Hibernia 176,20
				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Hamb. Am. Pack . . 128,50
				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Nordd. Lloyd . . . 114,40
				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Dynamite Truste . 171,25
				4. Pflz. Nordb. Ldw. . 101,30	4. do. 1905 103,50	4. do. Burl. - Quey. 94,40	Reichsanleihe . . . 99,40

Nur 5 Pf.

Istet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckstücken

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft

F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Etage.
Nähe dem Michaelsberg.**Kindfleisch à 46 Pf.**

wird ausgehauen 4527

Platterstraße 20.

La Rindfleisch 60 Pf.**La Kalbfleisch** 60 Pf.**Dörrfleisch** 60 u. 65 Pf.**Reines Schmalz** 60 Pf.**Leber- u. Wurst,** jeden

Tag frisch, 40 Pf. 4475

Albrechtstraße 40.**Gute gr. gelbe Kartoffel**

per Kumpf 20 Pf., gebe noch einige

Centner ab. 4 Frankenstr. 4. 4485

Gute Magnum Bonum

per Kumpf 18 Pf. 1790*

Adolf Schüler, Hirschgraben 7.**Gute Kartoffel zu verkaufen.****Feldstraße 25.** Auch sind

täglich einige Liter Biegenmisch

ebenfalls abzugeben. 1931

30 bis 40 Centner gelbe**Kartoffeln zu M. 1.80**

abzug. Hellenstr. 2, Bad. 1709*

Zündhölzer

Schwed. (goldne Medaille), 10 P.

90 Pf., 100 P. 8.50 Mt. 1351*

M. O. Gruhl, Bahnhofstraße 14.**Anzüge nach Maß**

u. alle Schneiderarbeiten werden

prompt und billig angefertigt.

Reichh. Auswahl moderner Stoffe.

Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a

Empfehle mich in allen vor-

kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costime von

5 M., Hauskleider von 2 M.

60 Pf. an **Elise Pätz,**

Fartingstraße 8, Parterre. 4223

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-

führt, sowie Güte von 50 Pf.

an schön garnirt.

Kirchhofgasse 2, 3. Stod.**Wodes**

Güte werden geschmackvoll an-

gefertigt.

E. Wenz, Bellrichstr. 3, B. p.**Schuhmacherarbeit**

wird gut und billig angefertigt

Herrnschuhen u. Fied M. 2.80

Frauenschuhen u. Fied " 2.-

Th. Monzer, 1679***Adlerstraße 51, Hinterhaus.****Umzüge**

per Federrolle übernimmt billig

K. Noll-Hussong, Schreinerstr.,

Karlsstraße 32. a

Beitungs-**makulatur**

ist zu haben in der

Expedition des Wiesb.

General-Anzeiger,

Marktstraße 26. a

Trauringe

Faust man am besten beim

Goldschmied 2943

F. Lehmann,

Langgasse 3, 1. Etage.

TORF- STREU

in Waggon und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,

Wiesbaden,

21 Rheinstraße 21.**Bewachung**

von Villen etc.

werden übernommen. Näh. Exp.

Wichtig in jed. Haushaltung

der echt englische Kitt für Glas,

Porzellan u. dergl., seit 20 Jahren

bestehend, erprobte und anerkannt

bestes Fabrikat, präsentiert auf ver-

schiedenen Weltausstellungen, à Fl.

50 Pfg. Auch werden allerhand

Gegenstände zum Kitten ange-

nommen bei 1936*

Caesar Lange, Metzgergasse 35.**Käufe und Verkäufe****Leere Mineralwasser-****flaschen u. Krüge**

kauft & Schiersteinerstr. 4. 4533

Ein Flügel,

Küchenschrank mit Aufsatz, An-

richte, Blumentisch, Sopha u. dgl.

mehr billig zu verkaufen. 1717*

Adlerstraße 63, Hth. Part. I.**Für Brautleute!**

2 nussb. polierte Bettstellen mit

hoch. Haupt, Sprungrahmen, Ma-

trage und Keil, sehr preiswürdig

zu verk. **Wiesstr. 19 p.** 4304**Sopha**

fast neu, billig zu verkaufen. a

Saalstraße 32, 2. I.**Compl. Ladeneinrichtung**

für Colonialwaren zu ver-

kaufen. Rooststraße 7. 1724*

Rissen-Fahrrad,

verschiedene Laubentasten und

Lauben billig zu verkaufen.

1727* **Hellmundstraße 52.****Nähmaschine,** sehr gut er-

halten, halten, billig

zu verkaufen. Dohheimerstr. 42,

Hth. 1. St. hoch links. 1934*

Zwei gut erhaltene Singer-**2 Maschinen, Handmasch.**

neu, für M. 20 zu verkaufen,

auch gegen Raten. 4541

Näheres Weyerstraße 45/47, Part.

Ein noch**gut erhaltener****Korbwagen**

wird billig zu kaufen ge-

sucht.

Näheres Dohheimer-

straße 14, Parterre.

Ein fast neuer Kinderfah-**wagen** billig zu vermieten.

Weilstraße 10, Hth. 1. St. 1. 1548*

Ein neuer Schreinerkasten

zu verkaufen. 1712*

Karlsstr. bei Steinol im Kohlenlager.

Ein gebrauchter, aber gut**erhaltener Handwagen**

zu kaufen gesucht. Offerten

mit Preisangabe unter L. S.

Elfvilke postlagernd. 1723*

Drei Zuchtschweine zu ver-

kaufen 1694*

Karlstraße 13.**Schöne junge Hunde** billig

zu verkaufen. Gasthaus zum

Rebenhof, Schierstein. 1932*

Schöne Bohnenstangen

zu haben Feldstr. 18, P. 1696*

Zu mietten gesucht**Suche per 1. Oktober:****Werkstätte**

hell, ca. 50-60 Q-Mtr. Flächen-

gehalt, ev. kleiner mit Nebenraum.

Wohnung

3-4 Zimmer, 2 Mansarden,

Vorderhaus. Off. u. M. Fr. 127

an die Exp. d. Bl. 4452

Wohnungs gesucht.

Jungler kaufm. Beamter sucht

die Verwaltung einer Villa oder

besseren Hauses zu übernehmen

Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Läden.**Laden**

in welchem 5 Jahre Metzgerei

mit Erfolg betrieben wurde, ist

per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres bei 4071

F. Zboralski, Römerberg 2/4.**Kirchgasse 54 ein****Laden**

mit daranstoßendem Zimmer zu

vermieten. Näh. baselst. 4519

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort

oder später zu vermieten; baselst.

auch eine Dachkammer. 4006

Fartingstraße 13, hübsche

Dachwohnung 2 Zim., Küche,

Keller auf Juli zu verm. 4230

Hellenstr. 2, Baden, zwei

Zimmern, Kuche u. Keller auf

Juli zu verm. 1708*

Herrngartenstraße 12

Frontspitzwohnung, 3 Zimmer,

Küche mit Zubehör zu vermieten.

Näheres Vorderhaus, Part. a

Mauergasse 11

ein fr. Frontspitzwohnung von 2

Zimmern, Küche u. Keller auf

gleich oder später zu verm. 1935*

Mauergasse 16 mehrere

n. Mansard-Wohnungen

auf 1. Juli zu verm. R. Part. 4475

Platterstraße 88b ein

Zimmer

und Küche sofort zu verm. 2380

Philippstraße 2, Hth.

1-2 Zim., Kell. sof. zu verm.

Römerberg 7

Hinterhaus, eine Dachwohnung,

neu hergerichtet, 2 Zimmer, eine

Küche und Keller, sofort oder

später zu vermieten. Näheres

Vorderh. Parterre. 4489

Adolfstraße 5,

Stb. I. 3. Et., kann ein junger

Mann Teil an einem Zimmer

erhalten. a

Castellstraße 6,

3. St., links, möbl. Zimmer

auf sofort oder 1. Juli zu ver-

mieten.

Prudenstraße 10, 3. St. r

Bd., ein möbliertes Zimmer

zu vermieten. 4263

Ellenbogengasse 11 Strumpf-

geschäft, fein möbl. Zimmer

billig zu vermieten. 1629*

Frankenstr. 21, Hth. P.

links, ein einfach möbliertes

Zimmer zu vermieten. 1715*

Hellenstr. 1, 2. Et.

möbliertes Zimmer mit oder ohne

Pension zu vermieten. a

Ein freundlich möbliertes Zimmer

an Herrn oder Dame billig

zu vermieten. 4520

Näh. Albrechtstraße 42, i. Baden.**Hermannstraße 1**

2. Et., febl. möbl. Zim. m. sep.

Eing. mit ob. o. Pens. zu verm.

Hermannstraße 1

ein schön möbliertes Zimmer sof.

zu vermieten. 4232

Mauritiusstraße 5, Part.

r., ein einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. 1704*

Metzgergasse 18 erhalten 2

reinf. Arbeiter Kost und

Logis pro Woche je 7 Mt. 1687*

Metzgergasse 35 möbl. Zim.

(sep. Eing.) sof. zu verm.

Näheres im Laden das. 4437

Moritzstraße 7,

l. Stb. 1. Et. r. erhalten reinf.

Arbeiter Schlafstelle. 1930*

Bödelallee 16 ist eine schöne

Mansardewohnung zu verm. 1939*

Schwalbacherstraße 65

Parterre, ein möbliertes Zimmer

bei einer alleinlebenden Frau zu

vermieten. a

Stellen-Gewinne:**Ein jg. starker Mann**

Kraftvoll, sucht Stelle als Haus-

bursche. Weist. 6, Hth. 2. St. 1704*

Junger Mann

übernimmt für seine freien Stunden

schriftliche Arbeiten. Gest.

Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.

erbeten. a

Ein anst. Mädchen, welches

Kleidermachen und Nähen,

sowie alle Hausarbeit versteht,

sucht Stelle, am liebsten nach

Ausswärts. Näh. Schwalbacher-

straße 6. Frau Wädelstr. Schupp.

Steingasse 31,

Hth. Part., eine abgeschl. Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör,

auf gleich od. später zu verm. 4478

Walramstr. 4 3. u. Küche

a. l. 3. j. verm. R. l. St. 4337

Walramstraße 17

Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche

und Keller zu vermieten. a

Für Schuhmacher!**Schöner Sitzplatz**

zu hab. Weist. 8, Hth. 1. St. r.

Lagerplatz,

geeignet für Händler oder dergl.

in der Nähe der Blücherstraße ist

mit oder ohne Umzäunung, Hütte

und Galgen zu vermieten.

1666* Näheres Römerberg 28.

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu

verpachten. Näh. Blücher-

straße 18 bei J. 3. Hth. 4339

Möbl. Zimmer.**Arstraße 15,**

ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adolfstraße 5,

Stb. I. 3. Et., kann ein junger

Mann Teil an einem Zimmer

erhalten. a

Castellstraße 6,

3. St

Hier muss**jede Concurrenz weichen!!!**

Unterstelle mein gesamtes Lager, nur Neuheiten der letzten Saison, um für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison Raum zu schaffen, einem

**Total-Ausverkauf**

zu den denkbar billigsten aber festen Preisen.

Bekanntlich streng reelle Bedienung.

C. A. Winter, Herrenschneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4524

Hierdurch beehre ich mich die am **Samstag, den 27. d. Mts.,** stattfindende

Eröffnung eines Bouillon-Salons

in meinem Hause **Neugasse 24** ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll

E. Grether.

4550

1000 Fahrräder

hochf. u. Gar. Bill. w. j. Concur.
Bezugsquelle für Wiederverk.
Preis. gratis. A. Fries, Bessler
Nachf. Flensburg. 930b
Es genügt ein ganz kl. Zusatz von

Maggi's

Suppenwürze

um augenblicklich jede, auch nur
mit Wasser und Einlagen herge-
stellte Suppe, überraschend gut u.
kräftig zu machen. Zu haben bei
H. Nicolay, Karlstraße 22.
Bestens empfohlen werden
Maggi's praktische Gieß-
hähnen zum sparsamen und
bequemen Gebrauch der Suppen-
würze. 868b

Kaisergelee per Pfund
Marmelade 25 Pfg.
Himbeer, Erdbeer, Orangen
(en gros.) (en détail.) 868b

Weiner's Gelee-Fabrik,
Marktstraße 12 (Baden), Hinterh.

Lockenwasser

unfehlbares Mittel zum Kräuseln
der Haare, 60 Pfg. Man achte
genau auf Schutzmarke u. Firma
Franz Kuhn, Nürnberg. In
Wiesbaden bei Louis Schild,
Drog., Langg. 3, G. Moebius,
Drog., Taunusstr. 25 u. Otto
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 792b

**Butter-
Abschlag**

Feinste Centrifugen-Molkerei-Butter,
Molkerei „Drüber“,
nur 1.15 Mk. per Pfund,
frische Süßrahm-Butter 1.— Mk.
feinste Landbutter 95 Pfg.,
bei Mehr-Abnahme 90 „

empfiehlt
G. Wlenert Nachf. R. Schrader,
Specialgeschäft: Marktstr. 23.
Billigste Bezugsquelle.

3692

Ein Versuch

wird Ihnen beweisen,

dass das beste Getränk der Gegenwart, sowohl
für Kranke, als auch Gesunde, Hausen's
Kasseler Hafer-Cacao mit der Schutzmarke
„Bienenkorb“ ist.

Hausen's Casseler Hafer-Cacao

wird nur in Cartons à 27 in Staniol verpackter
Würfel zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken,
in jeder Drogen-, Delikatess- und besseren Colonial-
warenhandlung verkauft. „Man achte auf die Packung.“
941b **Hausen u. Co., Cassel.**



**Frankfurter
Humoristische Zeitung**

Einziges reichhaltigstes Witzblatt Deutschlands
mit belletristischer Beilage, 14tägigem Wochenteil und
4wöchentl. Schnittmusterbeilage.
Vorzügliche Verbreitung bei Privaten, Hotels und
Restaurationen.
Außerdem liegt die Zeitung jeden Sonntag in allen Wagen
der Frankfurter Tramway, Waldbahn, electr. Bahn,
Localbahn, sowie in den von Darmstadt nach Frankfurt ver-
kehrenden Eisenbahn-Zügen.
Inserate erzielen den größten Erfolg.
Abonnements Mk. 2.— pro Vierteljahr
werden von den Kaiserl. Postämtern oder direct von der Expedition
in Frankfurt a. M. angenommen.

Eine grosse Parthie Kragen,

schwarz und farbig, verlaufe, so lange Vorrath reicht,
per Stück zu 3 Mk.

M. Wiegand,

2 Bärenstrasse 2.

3193

Sommerkur für Nervenkrankte.

Sanatorium Hofheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses.
Prospecte gratis u. fr. 931b

+ Die Central-Drogerie, +

(Zuh. W. Schild,)

Friedrichstraße 16, empfiehlt:

Erdene und in Öl geriebene Farben,
Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Lacke,
beste Bernsteinfußbodenlacke,
besten Schreiner- und Tücherleim,
Parquetbodenwische, Stahlspähne,
Artikel für Bäder etc.
Telephon 428.

Mit Möbelwagen und

**Feder-
rollen**

Werden Umzüge
in der Stadt u.
über Land billig befördert.

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.

4251

**Unfehlbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!**

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeilerische
Inserate, worin Mittel nur von Wüdlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprich-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12:

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 2763

Diamantmehl

feinstes aller existirenden Weizenmehl

(Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1894.)

Marke: **Georg Plange, Soest,**

liefert bei Abnahme von 10 Pfund pro Pfund mit 15 Pfg.
bei halbjähriger Abnahme 200 Pfund für 26.50 Mt.

die Hauptniederlage Wiesbadens

Schwalbacherstraße 45a, Ecke Michelsberg.

**Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:**

Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

WER

Lumpen, Knochen, Eisen,
Papier, Bücher, Zeitungen,
Gläser, alte Metalle
und Flaschen zu verkaufen hat,
bekommt die höchsten Preise und
dieses auf Verlangen pünktlich am

Hause abgeholt von

Georg Jäger,

Sirischgraben 18,

Michelsberg 28.

4245